Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 52. Donnerstag den 3. März 1898. XVI. Jahrg.

Politische Tagesschau.

Das Lob des Bundes der Landwirthe ist sogar im Börsensaal erschallt. Am vorverflossenen Sonnabend fand in der früheren Produktenbörse die Generalversammlung der Korporation der Berliner Kaufleute statt, in welcher die Frage, ob die Korporation durch ein neues Statut aufzufrischen sei, oder ob es sich empfehle, die Korporation aufzulösen und dafür eine Handels- und Gewerbekammer für Berlin und Umgegend einzurichten, im ersteren Sinne entschieden wurde. Besonders interessant war die Versammlung durch die wiederholte Bezugnahme, welche die Hauptredner des Tages auf den „Bund der Landwirthe" nahmen. Zuerst sprach der Geheime Kommerzienrath Goldberger. In seiner einleitenden Rede führte er den Bund der Landwirthe als Vorbild für eine rührige Interessenvertretung vor, während der zweite Redner, der Geheime Ober-Finanzrath Müller von der Dresdener Bank, seinerseits betonte, daß die Energie des Bundes der Landwirthe von den Kaufleuten nachgeahmt werden solle. Der Bund habe einen großen Einfluß auf die Gesetzgebung und auf die Regierung erlangt, weil er sich jederzeit die innere Freiheit bewahrte; er habe deshalb auch tausend Mal mehr für die Landwirthe leisten können, als alle sonstigen Landwirthschaftsvertretungen. Eine straffe Disziplin und ein gerader Rücken, die Freiheit der Bewegung nach innen und außen, das seien Dinge, die den „Bund der Landwirthe" groß und zu einem wichtigen Faktor in politischer und wirthschaftlicher Beziehung gemacht hätten. In noch lebhafterem Tone sang der Kommerzienrath Lissauer dann das Lob des „Bundes der Landwirthe", indem er hervorhob, daß dieser Bund deshalb eine so breite Basis angenommen habe, weil er sich auf den Mittelstand und den „kleinen Mann" stütze. In der letzten Versammlung des Bundes im Zirkus Busch sei bereits betont worden, daß der Bund der Landwirthe sich auch des Berliner Mittelstandes und des kleinen Mannes in Berlin annehmen wolle; es wäre also höchste Zeit, daß die Kaufleute eine ähnliche Organisation wie der Bund der Landwirthe schüfen, um dessen Vordringen in Berlin Einhalt zu thun. Heute hätten thatsächlich der Mittelstand und der Kleinhandel keine Vertretung in der Kaufmannschaft. Wenn es die Kaufmannschaft prinzipiell ablehne, sich mit dem Detailhandel zu befassen, so dürfe man sich nicht wundern, wenn der umsichtig geleitete und rührige „Bund der Landwirthe" das Terrain erobere. Die „Elbiner Zeitung" bemerkt hierzu: Das ist nicht nur in Berlin so! Der Bund der Landwirthe ist zur Zeit der beste Freund des Kleinhandels und Kleingewerbes. So kurzsichtige Leute, die die freisinnige Lüge nachbeten, der Bund wolle das Fleisch vertheuern, wie das neulich am Sonntage im Elbinger konservativen Verein jemand behauptete, werden bald recht verlassen dastehen.

Eine Entschädigung der Privatposten wird anscheinend doch geplant, obwohl diese in dem Postgesetzentwurf nicht vorgesehen ist. Wie dem „Stuttg. N. Tagebl." aus Berlin geschrieben wird, hätten mit der dortigen Packetfahrt-Aktiengesellschaft bereits Verhandlungen stattgefunden behufs Schaffung einer Grundlage für die Ablösung der Privatposten im Falle der Annahme des Entwurfes.

Im spanischen Ministerrathe ist General Augusti zum Gouverneur der Philippinen ernannt worden. Ferner wurde mitgetheilt, daß die Beziehungen Spaniens zu den Vereinigten Staaten herzlich blieben; der Ministerrath sprach sein Bedauern darüber aus, daß die amerikanische Presse die öffentliche Meinung aufrege.

Aus Madrid wird gemeldet, daß der Ministerrath die Maßregelung des Erzbischofs von Valladolid wegen eines aufreizenden politischen Fastenbriefes beschloß.

Aus London wird der „Köln. Ztg." berichtet: „In allernächster Zeit wird die Regierung dem Unterhause eine neue, bedeutende Flottenvorlage unterbreiten und umfassende Bewilligungen für weitere Neubauten und Verstärkungen nachsuchen."

Durch Erlaß des Zaren werden die zehn ostsibirischen Küstenbataillone im laufenden Jahre zu Regimentern à zwei Bataillonen umgewandelt und die Reiterdivision des Küstengebietes durch ein neues Dragoner-Regiment zu sechs Schwadronen verstärkt.

Aus Athen werden über den verhafteten Attentäter Karditza noch folgende Einzelheiten berichtet: Derselbe war früher Unteroffizier; nach seiner Entlassung vom Militär erhielt er verschiedene Kerkerstrafen, darunter eine zu 7 Jahren wegen Todtschlags. Später wurde ihm, wie schon berichtet, als Lohn für die den Delyannisten geleisteten Dienste eine Stelle in der Mairie übertragen. (Wieder ein kleines Streiflicht auf die Parlamentswirthschaft!)

Aus Prag, 1. März, wird gemeldet: Das Verbot des Farbentragens wird am Donnerstag aufgehoben werden. Sodann erfolgt die Veröffentlichung der neuen Sprachenverordnungen.

Nach einer Meldung aus Paris will keiner der Advokaten, die bei dem Kassationsgerichte eingeschrieben sind, die von Zola eingereichte Nichtigkeitsbeschwerde vertreten. Das Kassationsgericht würde daher eine ex officio-Vertheidigung bestimmen müssen. (Und das, trotzdem die „ganze gebildete Welt" auf Seiten Zola's steht!) — Zola selbst wird sein Prozeß noch die Streichung von den Listen der Ehrenlegion eintragen. Der Großkanzler der Ehrenlegion, General Davoust, hat bereits zu diesem Zwecke eine Versammlung des Ordensrathes einberufen. Von zolafreundlicher Seite wird versichert, daß in diesem Falle viele Schriftsteller, auch der Kanzler der Ehrenlegion, den Orden zurückschicken würden. (?) — Aus den Provinzen werden noch immer Kundgebungen zu Gunsten der Armee gemeldet. — Nach dem „Figaro" sind die Kammerwahlen auf den 8. Mai festgesetzt worden. — Das Dekret des Präsidenten der Republik, das den Oberst Picquart wegen „grober Vergehen im Dienste" aus dem Heere entfernt, ist im „Journal officiel" erschienen. Picquart erhält die geringste Pension, die mit seinem Grade verbunden ist: die Hälfte der Pension für 20 Dienstjahre und sechs Jahreszulagen von je 65 Franks, zusammen 2240 Frks. In Tunesien bezog Picquart ein Aktivitätsgehalt von 7000 Franks.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. März 1898.

— Der Kaiser wird zu dem am 12. März auf der Werft des „Vulkan" stattfindenden Stapellauf des Kreuzers „N" nach Stettin kommen.

— Zur Reise des Kaisers nach Palästina wird jetzt bekannt, daß der Abt Dr. Uhlhorn in Hannover vom Kaiser die Einladung erhalten hat, ihn auf der Reise nach Jerusalem zu begleiten. Abt Dr. Uhlhorn hat jedoch dieses ehrenvolle Anerbieten mit Rücksicht auf sein hohes Lebensalter ablehnen müssen, dagegen wird Dr. Uhlhorn, einem Wunsche des Kaisers entsprechend, eine Denkschrift über die muthmaßliche Lage von Golgatha ausarbeiten.

— Der Kaiser hat zwei von ihm jüngst entworfene Marinetafeln an die größeren Magistrate der Monarchie senden lassen. Die eine Tafel stellt die französische Flotte, die andere die japanische und die Stärke der Flotten Deutschlands und Rußlands in Ostasien dar.

— Ihre Majestät die Kaiserin hat der Hofdame Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen Gräfin von Hardenberg die silberne Verdienstbrosche am weißen Bande allergnädigst zu verleihen geruht.

— Beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe fand gestern ein kleineres parlamentarisches Diner statt, zu welchem u. a. Einladungen erhalten hatten: die drei Präsidenten des Abgeordnetenhauses, der Vizepräsident des Herrenhauses, Frhr. v. Manteuffel, und die Reichstagsabgeordneten Dr. v. Levetzow, v. Puttkamer-Plauth, v. Massow, v. Kardorff, Dr. Lieber, Dr. Frhr. v. Hertling, Prinz v. Arenberg, Gröber, Bassermann, Rickert, Frese und Lenzmann.

— Der Gesundheits-Zustand des Fürsten Bismarck bessert sich anhaltend. Der Fürst macht schon wieder Gehversuche und wird den Rollstuhl hoffentlich bald ganz entbehren können.

— In dem Befinden des Ministers der öffentlichen Arbeiten Herrn Thielen ist heute eine Wendung zum Besseren eingetreten, und hofft der Minister, morgen das Bett wieder verlassen zu können.

— Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die königlichen Eisenbahn-Direktionen eine Verfügung erlassen, in welcher diese mit Rücksicht auf das bevorstehende Inkrafttreten des Gesetzes über die Aufhebung der Verpflichtung zur Bestellung von Amtskautionen beauftragt werden, schon jetzt die nöthigen Vorbereitungen zu treffen, damit am 1. April des Jahres die Einbehaltung weiterer Abzüge vom Diensteinkommen zur Ansammlung oder Verstärkung von Amtskautionen unterbleibe. Wegen der Rückzahlung der angesammelten Beträge und wegen Rückgabe der Amtskautionen wird eine besondere Verfügung ergehen.

— Ueber den Werth von Spandau als Festungsstadt hat sich der preußische Kriegsminister dem Reichstagsabgeordneten Schall gegenüber, der privatim wegen Gewährung von Bauerleichterungen interpellirte, Berl. Blättern zufolge etwa folgendermaßen geäußert: „Die Verhältnisse bezüglich Spandaus lägen im Vergleich zu anderen Festungen allerdings anders. Die Spandauer Festungswerke der inneren Stadtumwallung hätten weniger den Zweck, der Vertheidigung im Kriegsfalle, als vor allem zum Schutz zu dienen für die zahlreichen militärischen Institute, das werthvolle Kriegsmaterial, den Kriegsschatz im Juliusthurm und daneben eine militärische Bedeutung für die benachbarte Residenz. Die vorhandene Befestigung durch Außenforts ersetzt bei Spandau den Schutz der inneren Festungswehren nicht. Die älteren Forts auf dem linken Havel- und dem Spreeufer hätten nur noch wenig Bedeutung, es käme nur noch das einzige, den neueren Angriffen entsprechende Fort auf dem Hahneberge in Betracht, das aber allein nicht hinreiche und die innere Stadtumwallung nicht ersetzen könne. Wenn nun auch vorläufig die Stadtumwallung nicht fallen könne, so dürften sich aber jedenfalls betreffs der Rayonverhältnisse Erleichterungen schaffen lassen, damit die Entwickelung der Stadt nicht gehemmt und die großen Ländereien, die am ersten Festungsrayon liegen, schließlich ihrem Werthe nach verwendet und zu Bauzwecken benutzt werden können. Eine darauf abzielende Anregung seitens der Stadtverwaltung und der Bürgerschaft würde gewiß von Erfolg sein." — Die „Danziger Zeitung" bemerkt dazu: „Die Nutzanwendung dieser Ausführungen auf Danzig ergiebt sich von selbst. Hier sind Rayonerleichterungen erst recht möglich, wenn man nur will. Möge es zu diesem Wollen endlich bald kommen!" (Sollte in Thorn die Sache nicht ebenso liegen? D. Red.)

— Der „Metzer Zeitung" zufolge soll nicht die ganze Ost- und Südumwallung von Metz fallen, sondern es soll das Fort „Steinmetz" bestehen bleiben, ebenso das „Deutsche Thor" als geschichtliches Denkmal. Die Rayonbeschränkung soll nach der Durchführung der Schleifung aufgehoben werden. Das in Betracht kommende Gelände muß vorher verkauft und der Bebauungsplan festgestellt werden. Die Stadt Metz hat das Vorkaufsrecht.

— Der Generalstabsarzt der Armee, Dr. von Coler, hat sich nach Saarbrücken begeben, um die Ursachen der beim 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 70 ausgebrochenen Typhusepidemie zu studiren. Zu gleichem Zwecke weilen aus Berlin dort: Divisionsarzt Dr. Wegner, Professor Dr. Pfuhl, Stabsarzt Dr. Schumberg, Geheimrath Professor Gerhardt und Generalarzt Dr. Lentze.

— Wie gestern von den Beamten der Sittenpolizei, so verabschiedete Graf Pückler sich heute Vormittag von den Beamten der Kriminalpolizei. Aus den Worten, die Graf Pückler gestern zu seinem Abschiede an die Beamten der Sittenpolizei richtete, wird allgemein geschlossen, daß es hauptsächlich der Fall Köppen gewesen ist, der ihn zum Rücktritt veranlaßt hat.

— Zur Gewinnung von Postbeamten für den Kolonialdienst hat das Reichspostamt neuerdings die 40 Oberpostdirektionen des Reichspostgebietes veranlaßt, Ermittelungen darüber anzustellen, welche Beamten aus der Klasse der Oberpostdirektionssekretäre, Postsekretäre und Post-Praktikanten, Ober-Assistenten und Assistenten zur Beschäftigung in den deutschen Schutzgebieten geeignet und bereit sind. Als tropendienstuntauglich sind diejenigen Personen anzusehen, welche an Herzkrankheiten (Herzklappenfehler, leichten nervösen, bezw. sonstigen Schwäche-Erscheinungen 2c.) und Hauterkrankungen (Pityriasis, Furunkel) leiden, oder bei denen die Möglichkeit erblicher Belastung (Schlagfluß, Tuberkulose, Geisteskrankheiten, Epilepsie) vorliegt. Für die Tropen eignen sich nur besonders kräftige, gut gebaute, nicht zu magere und nicht zu dicke Leute, die auch in psychischer Hinsicht vollständig einwandfrei sind. Leute, die Neigung zu allerhand Absonderlichkeiten haben, die launenhaft und leicht zu deprimiren sind, stellen ein sehr ungeeignetes Material für den tropischen Kolonialdienst dar. Neigung zu allen Arten von Katarrhen (insbesondere der Augenbindehäute, der Luftwege und des Verdauungskanals), überstandener Rheumatismus 2c. schließen ebenfalls die Tropendiensttauglichkeit aus. — Das Gehalt beträgt für die Oberassistenten und Assistenten 6000 Mark jährlich. Für die Beschaffung der Tropenausrüstung wird eine Vergütung von 1000 Mk. gezahlt; an Reisekosten werden die verordnungsmäßigen Tagegelder und Fuhrkosten gewährt.

— In der Kommission zur Vorberathung des Militärstrafprozesses begründete Abg. Frhr. von Hertling den Centrumsantrag, einen eigenen obersten Gerichtshof für Bayern zu schaffen. Der Kriegsminister gab eine Darstellung der verfassungsrechtlichen Verhältnisse. Der Antrag sei für Preußen unannehmbar. Der bayerische Vertreter Graf Lerchenfeld bemerkte, er habe bisher auf eine Verständigung immer noch gehofft, nunmehr müsse er daran zweifeln.

— Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses empfiehlt dem Abgeordnetenhause, über die Petition um Anstellung von Polizeimatronen und Polizeiärztinnen zur Tagesordnung überzugehen.

— Die Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich am Freitag Abend mit verschiedenen Petitionen der Mittelschullehrer und der Lehrer an höheren Töchterschulen, die neben verschiedenen anderen Wünschen den Antrag stellten, daß ihre Gehälter gleichmäßig geregelt und den Gemeinden zur Durchführung dieser Regelung vom Staate Beihilfen gewährt werden möchten. Die Kommission erkannte, ebenso

wie in früheren Jahren, im allgemeinen die Berechtigung dieser Wünsche an, konnte sich aber der Ansicht nicht verschließen, daß die Verhältnisse der Mittelschulen so überaus verschieden und mannigfaltig seien, daß die Erfüllung der Wünsche mit großen Schwierigkeiten verbunden sei. Schließlich einigte sich die Kommission dahin, die Petitionen der Lehrer an höheren Mädchenschulen in einer späteren Sitzung zu berathen und in Betreff der Anträge der Lehrer an Mittelschulen folgenden Beschluß zu fassen: „Die Kommission erkennt wiederholt die dringende Nothwendigkeit einer gesetzlichen Regelung des Mittelschulwesens an und überweist für diese Regelung die Petitionen der königlichen Staatsregierung als Material.“

— Das Centrumsblatt „Reichsztg.“ in Bonn stellt die Forderung, daß der Centrumsabgeordnete Lieber im Interesse der Centrumspartei sofort zurücktrete.

— Infolge der Eisenbahn-Unfälle der letzten Zeit hat die preußische Staatsbahn-Verwaltung die Anordnung getroffen, daß die Hauptbahnen von den Wärtern fortan binnen 24 Stunden 6 Mal (bisher nur 3 Mal) zu revidiren sind. Dafür ist die von jedem Bahnwärter zu begehende Strecke von 4,5 auf 3 Kilometer verkürzt worden.

— Die Tüchtigkeit der deutschen Techniker wird auch im Auslande mehr und mehr anerkannt. Bekannt ist, daß die oberste Leitung mancher großen Wasserbauten, so u. a. die neue Hafenanlage in Montevideo, einem preußischen Wasserbaubeamten übertragen worden war, und die Mittheilungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten in der Budgetkommission lassen erkennen, wie gesucht nicht blos in den Kreisen des heimischen Unternehmerthums, sondern auch im Auslande die preußischen Eisenbahntechniker sind. Aber auch andere Zweige der heimischen Technik, außer der Bautechnik, finden im Auslande thatsächliche Anerkennung. So ist jüngst ein als Lehrer an einer mittleren gewerblichen Schule wirkender namhafter Chemiker auf ein Jahr beurlaubt worden, um einem Rufe ins überseeische Ausland zur Mitwirkung in leitender Stellung bei Begründung eines großen Unternehmens zur Goldgewinnung folgen zu können.

— Der deutsche Reichs-Forstverein ist, nach der „N. A. Z.“, seitens des Reichsamtes des Innern aufgefordert worden, aus seiner Mitte Sachverständige für künftige Berathungen über forstliche Interessen berührende Angelegenheiten namhaft zu machen.

— Der von der Hamburger Bürgerschaft erwählte Ausschuß beschloß, die Einführung einer Umsatzsteuer für Großbazare zu empfehlen.

Dresden, 28. Februar. Hier steht ein allgemeiner Schuhmacherstreik bevor. Die Arbeitgeber haben sich unter einander verpflichtet, die Forderungen der Arbeitnehmer abzulehnen.

Wilhelmshafen, 1. März. Der Kaiser traf heute Vormittag 11 Uhr 50 Min. hier ein und begab sich sofort zum Exerzierschuppen, wo die Vereidigung der Rekruten stattfindet. Es herrscht stürmisches, nasses Schneewetter. — Nach der Rekrutenvereidigung begab sich der Kaiser zum Marine-Kasino, in welchem um 1 Uhr Frühstückstafel stattfindet, zu der die Admirale, die Marinegeistlichen, welche bei der Vereidigung zelebrirten, und die Offiziere der vereidigten Truppen geladen sind. Während der Fahrt des Kaisers durch die Straßen brachten die Marine-Truppen, welche Spalier bildeten, Hurrahs aus. Das Wetter ist andauernd stürmisch und regnerisch.

Bei der Rekrutenvereidigung hielt der Kaiser eine Ansprache unter Bezugnahme auf die Farben der deutschen Flagge: Schwarz sei die Arbeit, weiß die Ruhe und der Friede, roth das Blut, welches erforderlich sei, beide zusammenzuhalten. Der Kaiser ermahnte die Mannschaften, ihre Pflichten treu zu erfüllen, und gedachte dabei der Kameraden in Kiaotschau. Der Marineinspekteur Kontreadmiral Hoffmann brachte nach der Vereidigung, welche Lieutenant zur See Albinus vornahm, ein Hoch auf den Kaiser aus. Die geistliche Handlung vollzogen die Marinepfarrer Gödel und Wiesemann. Der Kaiser besichtigte später, begleitet vom kommandirenden Admiral von Knorr und vom Staatssekretär Tirpitz, die Neubauten der beiden Linienschiffe „Kaiser Friedrich III.“ und „Kaiser Wilhelm II.“ an der Werft.

Nordhausen, 1. März. Das Ministerium von Schwarzburg-Rudolstadt hat gestern auf Befehl des Fürsten die Hergabe des Langenthals auf dem Kyffhäuser zur Verwendung als Platz für die Nationalfestspiele abgelehnt.

Ausland.

Singapore, 1. März. Die Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ sind gestern Abend in See gegangen.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 1. März. (Besitzwechsel.) Der Eigenthümer Paul Cichoracki hat sein auf dem Budzek belegenes Ackergehöft für den Preis von 5400 Mark an Franz Pietroszewski hierselbst verkauft.

t **Culm**, 1. März. (Verschiedenes.) Infolge der im Gestüt Marienwerder ausgebrochenen Krankheit erfolgt die Besetzung der Beschälerstation Podwitz erst Mitte dieses Monats. — Die Herrn Zimmermeister Meseck gehörige Marienmühle in Neuguth wird wieder bedeutend vergrößert. In diesen Tagen traf mit der Bahn ein gewaltiger Dampfkessel ein, der mit Aufbietung einer Anzahl Pferde zum Mühlenetablissement geschafft wurde. — Mit den starken Schollen polnischen Eises, die an den Ufern der todten Weichsel liegen geblieben sind, haben auch die hiesigen Brauereien ihre Keller gefüllt. — Am Sonnabend fuhren die ersten Kähne stromab und die ersten Dampfer stromauf.

)—(**Culm**, 1. März. (Eisversandt. Personalnotiz.) Die hiesige Höcherlbrauerei läßt gegenwärtig auf den Glugowkoer und Ehrenthaler Kämpen das nach Fall des Weichselwassers zurückgebliebene polnische Eis sammeln und schickt es mit der Bahn bezw. auf Kähnen nach den Filialen in Breslau und Danzig. — Herr Woltmann sen.-Ehrenthal, der in der dortigen Gemeinde 18 Jahre lang das Amt des Amts- und Gemeindevorstehers verwaltete, hat wegen vorgerückten Alters dasselbe niedergelegt. Zu seinem Nachfolger ist Herr Besitzer Kohnert von der Gemeinde gewählt worden.

Briesen, 27. Februar. (Verschiedenes.) Herr Hofbesitzer Christian Neske in Kl. Brudzaw hat seine 130 Morgen große Besitzung mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar für 41 100 Mark an Herrn Landwirth Rotzoll aus Rehden verkauft. — Zur Trockenlegung des Sittno-Sees sind 18000 Mark bewilligt worden. Die Arbeiten werden in diesem Frühjahr in Angriff genommen. Die Vertiefung des Bacheflußbettes ermöglicht auch die bessere Ausbeutung der anstoßenden reichen Torflager. — Ein goldener Siegelring, mit Wappen im Stein, ist am 2. d. Mts. am Schloßberge in Czystochleb gefunden worden. Eigenthumsansprüche sind bei dem Herrn Amtsvorsteher in Rynsk anzubringen.

Briesen, 1. März. (Der landwirthschaftliche Kreisverein) beantwortete in seiner letzten Sitzung die von der Landwirthschaftskammer angeregte Frage, ob die Verlegung des Umzugstermins für ländliches Gesinde von Martini (11. November) auf den 2. Januar wünschenswerth sei, verneinend. — Der Vorsitzende, Herr Landrath Petersen, trat in einem Vortrage über die westpreußische Körordnung dem verbreiteten Irrthum, daß die Körordnung die Verdrängung der Kaltblutzucht anstrebe, an der Hand der Thatsache entgegen, daß in unserem Kreise und in den Nachbarkreisen zahlreiche Kaltbluthengste angekört sind und Abkörungen nur wegen erheblicher Fehler der betreffenden Hengste stattgefunden haben. Der Redner beleuchtete die Nachtheile der bekanntlich vielfach gewünschten Befreiung der Genossenschaftshengste vom Körzwange und legte dar, daß eine derartige Befreiung, auf welche den Genossenschaften nicht, wie von Gegnern des Körzwanges behauptet wird, ein rechtlicher Anspruch zusteht, zweifellos zur Umgehung der Körordnung und damit zur Aufgabe der von derselben erstrebten Ziele führen würde. Den Einwand, daß die Genossenschaften im eigenen Interesse nur gute Zuchthengste halten würden, widerlege die Thatsache, daß mehrere Genossenschaften, so auch eine Genossenschaft des hiesigen Kreises, sich überaus fehlerhafte Hengste beschafft haben. Nach längerer Diskussion, in welcher auch zur Herbeiführung eines gleichen Rechtes für alle dem Wunsche Ausdruck gegeben wurde, daß die für eigene Zucht benutzten Hengste der Großgrundbesitzer dem Körzwange unterworfen werden möchten, beschloß die Versammlung folgende Erklärung: 1. Der Verein sieht in der bestehenden westpreußischen Körordnung das einzige Mittel, um die Pferdezucht in der Provinz zu erhalten und zu fördern. 2. Als eine wünschenswerthe Veränderung bezeichnet es der Verein, daß die Körkommission unter den Vorsitz des Kreislandrathes gestellt und außerdem aus einem Delegirten der Landwirthschaftskammer, zwei vom Kreisausschusse gewählten Mitgliedern und dem Kreisthierarzt — sämmtlich mit beschließender Stimme — zusammengesetzt werde. 3. Eine weitere Vermehrung und Verbesserung der Gestütshengste, namentlich durch Einstellung starkknochiger und breiter Beschäler, ist erforderlich. — Einer Petition des Zweigverbandes deutscher Müller auf Beseitigung der bestehenden Vorzugstarife für Getreide nach den Seehandelshäfen trat der Verein in der Erwägung, daß von diesen Vorzugstarifen eine Belebung des inländischen Getreidehandels ohne Schädigung der binnenländischen Mühlen zu erhoffen ist, nicht bei. Herr Steinbart-Pr. Lanke erläuterte unter Hinweis auf die einschlägige Litteratur die Vortheile und Ausführung der Kalkdüngung, welche die erforderliche Grundlage für jede andere Düngung sei. — Herr Wanderlehrer Ewers sprach sich anerkennend über die bereits an mehreren Kreischausseen vorhandenen Obstbaumpflanzungen aus und hielt im Anschlusse hieran einen Vortrag über Obstbaumzucht, in welchem er auf die Erfordernisse der Stärkung junger Stämme durch künstliche Nachhilfe, des Wechsels in der Fruchtfolge, der Vermeidung zu dichter Pflanzungen, einer sachgemäßen Ausführung der Düngung und Bodenlockerung, sowie auf die geringe Wichtigkeit des Beschneidens bezw. Schädlichkeit des nicht sachverständig bewirkten Schnittes und Entbehrlichkeit des Kalkens hinwies.

Konitz, 1. März. (Ernennung.) Der Regierungs-Assessor Frhr. v. Zedlitz und Neukirch hierselbst ist zum Landrath ernannt und ihm in dieser Eigenschaft das Landrathsamt des Kreises Konitz übertragen worden.

Pr. Stargard, 1. März. (Neubau eines Kreishauses.) In seiner letzten Sitzung nahm der Kreisausschuß den Neubau eines Kreishauses mit einem Kostenaufwande von 35000 Mk. in Aussicht. Der Voranschlag des Kreis-Etats für 1898/99 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 230 000 Mk. angenommen.

Marienburg, 28. Februar. (Personalnotiz.) Der Direktor des Progymnasiums zu Pr. Friedland, Herr Dr. H. Kanter aus Danzig, übernimmt zu Ostern die Leitung des königlichen Gymnasiums zu Marienburg.

Danzig, 28. Februar. (Kaiserbesuch in Danzig?) Die „D. Z.“ schreibt: In hiesigen Marinekreisen läuft das Gerücht um, daß im Mai, wo der Kaiser gewöhnlich zur Rehjagd nach Prökelwitz zu kommen pflegt, ein kurzer Besuch in Danzig bevorstehe, welcher wahrscheinlich der Theilnahme an der Grundsteinlegung zu der neuen Kirche in Langfuhr und einer Besichtigung des neuen Panzerkreuzers „Vineta“ gelten werde. Irgend ein fester Anhalt für das Gerücht liegt jedoch zur Zeit nicht vor.

Tremessen, 28. Februar. (Ein schreckliches Brandunglück) mit Menschenverlust ereignete sich in Sagendorf. Es wird dem „Bromb. Tagebl.“ darüber berichtet: Dem Grundbesitzer Arndt in Sagendorf ist das ganze gering versicherte Besitzthum abgebrannt. Eine alte Frau, die im Stalle Unterkunft gefunden hatte, ist in den Flammen umgekommen. Vom Vieh wurden nur 2 Pferde gerettet. Es scheint vorsätzliche Brandstiftung vorzuliegen.

Schubin, 28. Februar. (Wegen Verweigerung deutschen Sprechens bestraft.) Der Käthner Czerwinski aus Ostatkowo-Riege, welcher mit deutschen Worten deutsche Leute beleidigte, hatte sich deshalb vor dem Schöffengericht hierselbst zu verantworten. Im Termin verlangte C. den Dolmetscher. Er gab an, deutsch nicht sprechen zu können, und weigerte sich, obwohl ihm nachgewiesen wurde, daß er gut deutsch spreche, dieses zu thun. Wegen dieses ungebührlichen Betragens wurde C. in eine Ordnungsstrafe von 20 Mark genommen.

Gnesen, 1. März. (Selbstmord.) In vergangener Nacht hat sich der Buchhalter der hiesigen Gasanstalt Paul Barth in einem Restaurationslokale hierselbst mittels Schwefelsäure vergiftet. Er hatte sich Schwefelsäure für 30 Pf. besorgt; durch den schnell hinzuspringenden Wirth, welcher ihm die Flasche aus der Hand schlug, wurde er verhindert, den ganzen Inhalt zu trinken. Leider hatte er aber schon soviel getrunken, daß er besinnungslos umfiel. Der sofort herbeigerufene Arzt Dr. Meyer ordnete die schleunige Ueberführung nach dem kath. Krankenhause an, welche durch Nachtwächter mittels des städtischen Krankenwagens erfolgte. Im Krankenhause wurde ihm von den Krankenwärtern Milch gegeben. Dadurch kam er etwas zur Besinnung, sodaß er angeben konnte, er habe sich aus Liebesgram das Leben genommen. Nach vier Stunden qualvollen Leidens gab er seinen Geist auf. Barth ist unverheirathet, 25 Jahre alt und war erst seit 4 Monaten hier.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 3. März 1715, vor 183 Jahren, wurde in Zeblin bei Köslin Ewald Christian v. Kleist geboren, ein Dichter voll warmen Gefühls und tiefen Natursinnes, ausgezeichnet in seinen Liedern und Elegien und berühmt als einer der tapfersten Kriegshelden aus der Fridericianischen Zeit. Er starb am 24. August 1759 zu Frankfurt a. O. als preußischer Major infolge einer in der Schlacht zu Kunersdorf erhaltenen Verwundung.

Thorn, 2. März 1898.

— (Radfahrerfest.) Das am Sonntag den 6. d. Mts. zu Gunsten des Kaiser Wilhelm-Denkmals im Viktoria-Etablissement stattfindende Radfahrerfest wird, abweichend von den sonst mit großen Kosten verknüpften Veranstaltungen, nur im Verhältniß geringe Aufwendungen beanspruchen, weil von verschiedenen Seiten großes Entgegenkommen gezeigt wird, ohne daß die gute Durchführung des Programms darunter leiden wird. Die Stadt hat in liebenswürdiger Weise ihre Dekorationen zur Verfügung gestellt, Herr Kapellmeister Möller stellt die Musik kostenlos, auch die betheiligten Privatpersonen wetteifern in gleicher Weise, sodaß der Ertrag recht günstig ausfallen dürfte. Das Programm besteht aus 12 Nummern und wird wohl bei der Vielseitigkeit und Gediegenheit allseitigen Beifall finden. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Herrn F. Duszynski, Breitestraße, erhältlich.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt sind: die Postassistenten Palm von Berlin nach Graudenz, Hapke von Thorn nach Graudenz, Panzram von Danzig nach Marienwerder, Fahl von Metz nach Dirschau.

— (Kaiser Wilhelm-Medaille.) In Preußen sind bis jetzt 325 000 Stück Kaiser Wilhelm-Medaillen zur Vertheilung gelangt. Eine gleiche Anzahl soll noch verliehen werden. Seitens des Ministeriums ist der Bewerbungstermin um die Kaiser Wilhelm-Medaille bis zum 31. März 1898 verlängert worden. Alle Personen, die glauben, Anspruch darauf erheben zu dürfen, haben sich bis spätestens zu diesem Termine noch zu melden.

— (Die preußischen Militär-Kapellmeister) werden demnächst ein äußeres Zeichen erhalten, das sie deutlicher als bisher von den Feldwebeln unterscheiden soll. Ihre Uniformen werden nämlich an Stelle der Kantillen Offiziers-Achselstücke mit einer Lyra erhalten. Ein Stern kennzeichnet den Träger als königlichen Musikdirigenten, zwei Sterne bezeichnen ihn als königlichen Musikdirektor. Die Regimentsnummer fällt weg.

— (Auszahlung der Militär- und Wittwenpensionen.) Wie die „Köln. Ztg.“ hört, hat der Herr Reichskanzler Anordnung getroffen, daß die berechtigten Klagen über die bisherige bureaukratische Art der Auszahlung der Militär- und der Wittwenpensionen völlig abgestellt werden sollen.

— (Im Post- und Telegraphendienste) sollen, wie der Staatssekretär des Reichspostamtes in seiner Verfügung vom 22. Febr. d. J. bestimmt, fortan weibliche Kräfte in größerem Umfange als bisher zugelassen werden. Für die Postämter dritter Klasse können die Vorsteher weibliche ortseingesessene Personen als Gehilfinnen annehmen; in solchen Postämtern dritter Klasse, bei denen nur während des Sommers eine Verstärkung des Personals nothwendig ist, wird ebenfalls die Einstellung weiblichen Personals empfohlen. Die Anzunehmenden müssen mindestens 16 Jahre alt, gesund, frei von entstellenden Gebrechen und unbescholten sein und eine angemessene Schulbildung nachweisen. Die Gehilfinnen müssen der Krankenkasse beitreten. Bei Erkrankungen kann ein Vertreter für Rechnung der Postkasse eingestellt werden. Der Höchstbetrag der den Vorstehern für die Unterhaltung einer Gehilfin zu gewährenden Vergütung ist auf 500 Mark festgesetzt. Zur Verrichtung des Nachtdienstes sind die Gehilfinnen, wenn möglich, nicht heranzuziehen und im Bahnhofsdienst nicht zu verwenden. Die gleichzeitige Beschäftigung von Postgehilfen oder Assistenten und Gehilfinnen ist zu vermeiden. Bei Postämtern 1. Klasse und bei Bahnpostämtern können weibliche Personen zur Beschäftigung im Amtszimmer, jedoch nur zur Bedienung von Schreib-Maschinen, zugelassen werden. Sie führen die Amtsbezeichnung „Postgehilfin“. Zu Postgehilfinnen sind wohlerzogene Mädchen oder kinderlose Wittwen aus achtbarer Familie im Alter von 18 bis 30 Jahren anzunehmen. Sie müssen richtig und gewandt deutsch sprechen und schreiben können und im übrigen den an die Postgehilfen zu stellenden Anforderungen genügen. Angehörige des Postamtsvorstehers oder der sonstigen Vorgesetzten im Amt, sowie der oberen Beamten der Oberpostdirektion, sind zum Dienst nicht zuzulassen. In Betracht kommen hier zunächst Damen aus dem Orte oder der Nachbarschaft; zum mindesten müssen die Bewerberinnen am Orte Familienanhalt bei Verwandten haben. Die Postgehilfinnen haben Beamteneigenschaften und damit Aussicht auf Ruhegehalt.

— (Kein Schadenersatz bei Telegrammfehlern.) Nach der durch den Herrn Reichskanzler erlassenen Telegraphenordnung für das deutsche Reich vom 9. Juli 1897 leistet die Telegraphenverwaltung für die richtige Ueberkunft der Telegramme keinerlei Gewähr und hat Nachtheile, welche durch Entstellung der Telegramme entstehen, nicht zu vertreten.

— (Oberverwaltungsgerichts-Entscheidung über das Stadtverordnetenwahlrecht in den östlichen Provinzen.) Durch ein Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts wird eine wesentliche Verschiebung bei den Stimm-Verhältnissen bei den Stettiner Stadtverordnetenwahlen in Zukunft eintreten. Bisher war das kommunale Wahlrecht an das Mindesteinkommen von 900 Mk. gebunden. Aus Anlaß der letzten Wahlen haben der Hausdiener Albert Rohloff und der Wächter Karl Borchardt zu Stettin gegen die Stadtverordneten-Versammlung zu Stettin wegen des Wahlrechtes zur Stadtverordneten-Versammlung im Verwaltungsstreitverfahren geklagt, und jetzt hat der zweite Senat des Oberverwaltungsgerichts in der Sitzung vom 23. Februar cr. auf Bestätigung des Urtheils des Bezirksausschusses zu Stettin vom 9. November 1897 erkannt. Das Gericht hat die Streitfrage für alle Städte im Bereich der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen der preußischen Monarchie vom 30. Mai 1853 nach längerer Verhandlung prinzipiell dahin entschieden, daß jetzt allein maßgebend ist die Vorschrift des § 77, Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891, welche das Stimmrecht knüpft an die Entrichtung eines Steuerbetrages von 4 Mark beziehungsweise an den Bezug eines Einkommens von mehr als 660 Mark. Alle auf Grund der früheren gesetzlichen Vorschriften ergangenen Kommunalbeschlüsse, insbesondere der Stettiner Kommunalbeschluß vom 28. Oktober und 17. Novbr. 1874, sind hiermit beseitigt. Mit diesem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts ist die Sache definitiv und rechtskräftig zu Gunsten der Kläger entschieden. Bereits bei den nächsten Kommunalwahlen wird danach zu verfahren sein.

— (Kreistag.) Am 26. März findet eine Sitzung des Kreistages statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Festsetzung des nächstjährigen Kreishaushaltsetats und Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande.

— (Handelskammer für Kreis Thorn.) Sitzung vom 1. März. Herr Schwartz jun. widmet zunächst dem kürzlich verstorbenen Mitgliede, Herrn M. Rosenfeld, der 25 Jahre lang der Kammer angehörte, warme Worte der Anerkennung. Die Versammlung ehrt das Andenken des Entschlafenen durch Erheben von den Sitzen. Sodann schreitet man zur Konstituirung der Kammer, wobei durch Akklamation gewählt werden: Herr Schwartz jun. zum Vorsitzenden, Herr Stadtrath Schwartz zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herr Stadtrath Fehlauer zum Kassenführer. Nachdem der Vorsitzende die neu in die Kammer eingetretenen Herren: Direktor der Zuckerfabrik Berendes und P. Laengner, begrüßt hat, giebt er einen kurzen Ueberblick über die Thätigkeit der Kammer im vergangenen Jahre und konstatirt hierbei, daß die wirthschaftliche Lage unseres Bezirks, sowie des ganzen Reiches auch im Jahre 1897 eine zufriedenstellende gewesen sei. — Die Kammer hatte sich darauf über eine eventuelle Erweiterung ihres Bezirks schlüssig zu machen. Zur Zeit schweben nämlich Verhandlungen über die Errichtung einer Handelskammer in Graudenz, wobei die Interessenten der Stadt und des Kreises Graudenz den Wunsch hegen, ihren Kammerbezirk möglichst weit zu erstrecken nicht nur auf die Kreise Schwetz, Marienwerder, Rosenberg, Stuhm, sondern auch auf die Kreise Culm, Briesen, Strasburg und Löbau. Der Herr Regierungspräsident von Horn theilt dies der Kammer mit und bemerkt dazu, daß er es in Uebereinstimmung mit dem Herrn Oberpräsidenten für zweckmäßig erachte, wenn die Kreise Briesen, Strasburg und Löbau der Thorner Handelskammer zugewiesen werden, und ersucht, die Angelegenheit in Berathung zu ziehen. Die Kammer ist der Meinung, daß nicht nur die genannten, sondern auch der Kreis Culm wirthschaftlich eher zu Thorn, als zu Graudenz gehören; auch würde in diesem Falle sich der Handelskammerbezirk genau mit dem Landgerichtsbezirk Thorn decken, wodurch denn auch der schon früher ausgesprochene Wunsch, daß der Handelskammer in Thorn der Landgerichtsbezirk zugewiesen werde, erfüllt sein würde. — Zum Deputirten für die am 14. März stattfindende Plenarversammlung des deutschen Handelstages wird der Vorsitzende gewählt. — Herr Rawitzki bringt zur Sprache, daß durch bahnseitige Bestimmungen dem Verkehr auf der Station Alexandrowo erhebliche Erschwerungen bereitet würden. Dort sei kürzlich ein Lagerhaus errichtet worden, wovon sich die Bahnverwaltung einen Theil gesichert habe, um auf der Station verbleibende Waaren einzulagern. Man scheine

nun daraus ein gewinnbringendes Geschäft machen zu wollen, indem man möglichst viel Waaren zur Einlagerung bringe und dafür hohe Spesen erhebe. Alle Waaren, über die nicht sofort bei ihrer Ankunft disponirt werden könne — und dies komme oft vor, da die hierzu nöthigen Koupons häufig verspätet anlangen — würden sofort an den Schuppen geschafft und entladen. Ferner habe man das Standgeld von 1 Rubel auf 4 Rubel erhöht. Er bitte die Handelskammer, die Direktion der Warschau-Wiener Bahn zu ersuchen, ihn zwecks Rücksprache über diese Uebelstände zu empfangen. Die Kammer erklärt sich hierzu bereit. — Der westpreußische Zweigverband deutscher Müller hat den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten ersucht, entweder den neueingeführten Tarif für Getreide ꝛc. vom 13. Dezember v. Js. nach den Seestädten Memel, Königsberg und Danzig sofort außer Geltung zu setzen, oder, wenn dies nicht möglich sei, den Tarif allgemein einzuführen. Die Kammer, die um Unterstützung des Antrages ersucht worden ist, erkennt die Schädigungen, die unserer Binnenmüllerei durch den neuen Tarif erwachsen, an und beschließt, dem Antrage insoweit beizutreten, als er sich auf die allgemeine Einführung des Tarifs bezieht. — Der Herr Handelsminister wünscht die Namhaftmachung von Sachverständigen, deren Mitarbeit bei der Herstellung von Fragebogen für die Erhebungen über die inländische Gütererzeugung in Anspruch genommen werden soll. Für den Thorner Bezirk kommen in Betracht: die Zucker-, Spiritus- und Mühlenindustrie. Als Sachverständige sollen die Herren Berendes, Sultan und Dietrich vorgeschlagen werden. — Die Ersatzwahl für Herrn M. Rosenfeld soll in nächster Zeit unter Zugrundelegung der letzten Wahlliste vorgenommen werden. Herr Herm. F. Schwartz sen. wird zum Wahlkommissar ernannt.

— (Der diesjährige Verbandstag der ost- und westpreußischen Genossenschaften) findet in den Tagen vom 6.—8. Juni in Elbing statt. Es fällt dieser Verbandstag zusammen mit dem 50jährigen Jubiläum der Elbinger Handwerkerbank (eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht).

— (Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) In der am Montag abgehaltenen Generalversammlung wurde das Königsschießen auf den 7., 8. und 9. Juli und das Bildschießen auf den 5. und 6. August festgesetzt. Es wurde beschlossen, Herrn Stadtrath Behrensdorff, welcher aus der Gilde ausscheidet, nachdem er ihr seit 1852 angehört, zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Die Rechnungslegung ergab 27893 Mark Einnahme und 27002 Mark Ausgabe, sodaß ein Ueberschuß von 890 Mark verbleibt. Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen.

— (Kommers.) Die Beamten der hiesigen General-Agentur der „Viktoria zu Berlin“ (Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft) feierten gestern Abend im Hotel „Museum“ das 25jährige Dienstjubiläum ihres Direktors Herrn Gerstenberg-Berlin durch einen Kommers, welcher in der gemüthlichsten Weise verlief.

— (Jagdkalender.) Im Monat März dürfen nur geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne.

— (Das antisemitische Jahrbuch) ist im Buchhandel zum Preise von 2 Mk. erschienen. In einer Besprechung desselben führt die „Staatsb.-Zeitung“ u. a. an: Oberlehrer Bensemer in Thorn, ein ständiger Besucher antisemitischer Parteitage und hervorragender antisemitischer Publizist, hat werthvolle Beiträge über die Polenfrage unter besonderer Berücksichtigung ihres Verhältnisses zur Judenfrage geliefert.

— (Der Landübungsplatz des Pionier-Bataillons) ist im Laufe der Zeit durch die Uebungen unbrauchbar geworden, sodaß er den Anforderungen des Uebungsdienstes nicht mehr entspricht. Der Erdboden ist durch das stete Miniren, Sprengen und andere Erdarbeiten so aufgelockert, daß er nicht mehr steht; es sind schon verschiedene Unfälle durch Verschütten von Mannschaften vorgekommen. Nun hat das Pionier-Bataillon nach Ost und Nordost ein großes Stück unfruchtbaren Bodens auf längere Zeit pachtweise zu den Uebungen erworben. Zu diesem Terrain gehört auch der sogenannte Galgenberg, die frühere jahrhundertelange Hinrichtungsstätte der freien Stadt Thorn für arme Sünder. Bei einer kürzlich auf dem Galgenberge durch ein Pionierkommando vorgenommenen Bodenuntersuchung wurden ungefähr 15 Zoll unter der Erdoberfläche fünf Schädel und zwei ganze Menschengerippe gefunden. Die Knochen waren gelbbraun und sehr mürbe. Auch wurden starke Fundamente von Ziegeln gefunden. Noch zu Anfang der vierziger Jahre waren auf dem Galgenberge drei starke, gemauerte Pfeiler sichtbar, auf welchen sich vordem das Hochgericht befand. Nach und nach wurden die Ziegeln der Pfeiler von Anwohnenden weggeholt, die daraus Wohnhäuschen bauten.

— (Die Arbeiten am Thurmbau) der altstädtischen evangelischen Kirche sind am Montag wieder aufgenommen worden.

— (Schneefall) stellte sich heute Nacht wieder ein.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers Rochon in Golkowko, Kreis Strasburg, ausgebrochen.

— (Polizeibericht) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Regimentsabzeichen des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 149 in der Leibitscher Thorkaserne. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute mittags 2,26 Meter.

Mocker, 2. März. (Der Schützenverein) hält seine Jahresversammlung mit Vorstandswahl am Sonnabend Abend 8 Uhr im Kurowski'schen Lokale ab.

§ **Podgorz**, 1. März. (Verschiedenes.) Am Sonntag den 6. d. Mts., vormittags 9 Uhr, findet die diesjährige Kirchenvisitation in der hiesigen evangelischen Kirche statt. Die dies- und nächstjährigen Konfirmanden und die übrigen Schulkinder werden sich zur Prüfung in der Religion einfinden. Der Visitation werden auch die Herren Lehrer beiwohnen. — Am 25. v. Mts. hatte die hiesige Feuerwehr eine Vorstandssitzung, in welcher beschlossen wurde, am 28. d. Mts. eine General-Versammlung einzuberufen. Die Herren Bäckermeister Wunsch-Piaske und Wagenschreiber Gaikowski-Podgorz wurden in den Verein aufgenommen. — Zu der gestern Abend im Lokale des Kaufmanns Meyer einberufenen außerordentlichen General-Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr waren 31 Herren erschienen. Herr Bürgermeister Kühnbaum übernahm den Vorsitz und führte zunächst die beiden neu aufgenommenen Mitglieder ein und verpflichtete dieselben durch Handschlag als Feuerwehrleute. Punkt 1 der Tagesordnung betraf den Beitritt der Freiwilligen Feuerwehr in die Mannheimer Unfallversicherung. Der Vorsitzende führte in längerer Rede die guten Zwecke der Unfallversicherung an. Es wurde schließlich der Beschluß gefaßt, 10 Mann und die beiden Kommandeure zu versichern. Falls ein Versicherter einen Unfall beim Brande oder bei einer Uebung erhält, bekommt er 3 Mark täglich. Die Kommandeure erhalten 6 Mark. Wird ein Mitglied Invalide, erhält es 9000 Mark. Falls ein Mitglied stirbt, wird 3000 Mark den Hinterbliebenen gezahlt. Die Prämien sollen von der Kommune gezahlt werden. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf Uebernahme der Uniformstücke als städtisches Eigenthum. Es wurde zunächst ein spezielles Verzeichniß darüber aufgenommen, welche Mitglieder ihre Uniformstücke aus der Vereinskasse bezahlt bekommen haben. Die Versammlung beschloß, daß die Sachen ꝛc. als städtisches Eigenthum übergehen. Die Instandhaltung der Sachen bleibt dem Vereine überlassen. 3. Bei dem hiesigen Magistrat soll der Antrag gestellt werden, auf Kosten der Kommune einen Steigerthurm zu errichten. Das Bedürfniß wurde anerkannt. Der Thurm soll auf der Hütungswiese erbaut werden. 4. betraf Instruktionsertheilung für die aktiven Mitglieder. Herr Bürgermeister Kühnbaum machte hierüber eine längere Ausführung und legte den Kameraden dringend ans Herz, stets den Anordnungen des Kommandeurs Folge zu leisten, damit einmal eine tüchtige Disziplin in die Wehr hineingebracht wird. 5. Es folgten nun Anträge. Herr Ullmann stellte den Antrag, den § 12 des Statuts dahin zu ändern, daß die General-Versammlung nicht wie bisher mit ⅔ der Mitglieder, sondern mit der Hälfte der Mitglieder beschlußfähig sein soll. Der Antrag wurde angenommen. Herr Burzynski stellte den Antrag, ihm einen Mann zur Hilfe bei Reinigung resp. Putzen der Spritzen zu stellen. Dieser Antrag wurde abgelehnt. B. erhält jährlich 20 Mark hierfür und kann er sich auf seine Kosten eine Hilfe annehmen. Der Antrag des Herrn Hahn, für die Feuerwehr ein festes Lokal zu wählen, wurde angenommen. Die Wahl wurde sofort vorgenommen und als Vereinslokal das Gülle'sche Lokal gewählt. Herr Kuczborski, welcher sein Amt als Steiger niedergelegt hatte, nahm, nachdem nun wegen Erbauung eines Steigerthurmes etwas gethan werden soll, das Steigeramt zurück. Herr Bürgermeister Kühnbaum schloß mit einem Hoch auf unseren Kaiser die Versammlung. — An Stelle des Amtsdieners Leu-Kostbar, welcher sein Amt mit dem heutigen Tage niedergelegt hat, ist der Schuhmacher Franz Prylewski-Podgorz zum Amtsdiener für den Amtsbezirk Gr. Nessau angenommen und vereidigt. — Die Untersuchung der Augen der Schulkinder im Amtsbezirk Nessau beabsichtigt der Herr Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Wodtke-Thorn am Freitag den 4. d. Mts. mittags 12 Uhr in der Schule zu Kostbar, nachmittags 1 Uhr in der zu Gr. Nessau, nachm. 2 Uhr in der zu Regenzia vorzunehmen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Bildung einer „Röntgen-Vereinigung“ wird in den ärztlichen Kreisen Berlins angeregt; sie soll diejenigen Mediziner umfassen, die sich mit der Röntgenschen Entdeckung beschäftigen. Am nächsten Freitag wird eine Besprechung in der Angelegenheit stattfinden.

Mannigfaltiges.

(Erdbeben im schlesischen Kohlenrevier.) In Zabrze fand in der Kolonie A. und B. ein 6 Sekunden dauerndes, so starkes Erdbeben statt, daß viele Fensterscheiben in den Häusern zertrümmert wurden.

(Künstlerloos.) Der von seiner Thätigkeit am Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin vielen Theaterfreunden bekannte Schauspieler Karl Wesselsky, 1857 in Krotoschin geboren, ist im Krankenhause Friedrichshain gestorben, wo er wegen Lungenschwindsucht durch die Armenkommission untergebracht war. Er hat noch vor einigen Jahren am Stadttheater in Hamburg während einer Saison 22000 Mark verdient, kam aber wegen seiner Krankheit immer mehr zurück. Seine Kollegen haben sich nun zusammengethan, um dem Verstorbenen wenigstens ein anderes als ein Armenbegräbniß zu theil werden zu lassen.

(Einen Doppelmord) versuchte am 23. v. M. nachts in Danndorf bei Braunschweig der 23jährige Steinbruchsarbeiter Hentschel aus Neudorf (Prov. Posen) an seinen Logiswirthen, dem Arbeiter Beckmann und dessen Ehefrau, zu begehen. Hentschel kam spät nachts, ein polnisches Lied singend, nach Hause. Als B. ihn bat, das Singen zu unterlassen, zog H. ein dolchartiges Messer hervor und brachte damit dem B. elf schwere Verletzungen bei, sodaß der Getroffene blutüberströmt zu Boden sank. Dann wandte sich der Unhold gegen die Ehefrau B., der er einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib, sowie mehrere Stiche in den Arm versetzte. Die beiden Eheleute leben zwar noch, doch ist ihr Zustand fast hoffnungslos. Als der Mörder verhaftet wurde, äußerte er, daß er völlig nüchtern die schon lange geplante Mordthat begangen habe.

(Zum Grubenunglück auf „Karolinenglück“.) Nach einem dem „Westfalen-Verein“ in Berlin zugegangenen Telegramme sind durch die Katastrophe auf der Zeche „Karolinenglück“ 55 Ehefrauen ihrer Männer und 99 Kinder ihrer Väter beraubt worden.

(Unaufgeklärter Tod.) In einem Gasthause in Budenheim bei Mainz ist ein Arzt aus angesehener Nürnberger Familie unter geheimnißvollen Umständen todt aufgefunden worden. Derselbe wollte sich in Budenheim niederlassen.

(Ertrunken.) Aus Bremen, 28. Februar, wird gemeldet: Der Steuermann und ein Matrose des deutschen Schiffes „Johanna“ ertranken bei Brake infolge Kenterns eines Segelbootes.

(Aufgegeben worden) ist wegen mangelnder Betheiligung die von Aachen aus geplante Expedition nach Klondyke.

(Gerechte Verurtheilung.) Ein Agent in Elberfeld, der ein gemeines Fettgemisch als beste Süßrahmbutter verkauft hatte, erhielt von der Strafkammer vier Monate Gefängniß.

(Verhaftung.) Die Direktoren der Baseler Unionbank, Wüst und Wirz, wurden wegen unlauterer geschäftlichen Machenschaften verhaftet.

(Massenverehelichungen) finden in den Karnevalstagen in der nordfranzösischen Stadt Ryssel statt, wo altem Brauche gemäß sich hunderte von Paaren trauen ließen. Den vom Standesamte nach den einzelnen Kirchen ziehenden geputzten Pärchen bereitete die Bevölkerung stets eine jubelnde Begrüßung, wobei es an allerhand oft derben Scherzen nicht fehlte. Am Rosenmontag ließen sich 58 Paare trauen, u. a. drei Brüder mit 3 Schwestern. Am Dienstag war der Andrang noch größer, „und morgen“, so schreibt ein Rysseler Blatt, „werden weitere 40 Paare das gleiche Schicksal erleiden.“

(Schiffsunglück.) Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Boston vom Mittwoch deuten Wrackstücke an, daß das englische Schiff „Asia“ aus Manila bei den Nantucket-Sandbänken gänzlich verloren ging. Alle Personen an Bord sind vermuthlich ums Leben gekommen.

(Untergegangene Schiffe.) Drei große Hamburger Schiffe: der Dampfer „Menes“, sowie die Segler „Koelliker“ und „Poncho“ sind — wie nunmehr zweifelsohne feststeht — mit Mann und Maus untergegangen. 61 Seeleute fanden dabei ihren Tod in den Fluten. Der Verein deutscher Seeschiffer erläßt jetzt einen Aufruf zu Gunsten der Hinterbliebenen.

(In Klondyke) ist eine Anzahl von Goldgräbern durch Hunger und Frost ums Leben gekommen. In Dyea erfroren zehn, in Skagway sieben Goldsucher, denen es an Nahrungsmitteln und Brennholz mangelte.

Briefkasten.

Herrn P., Mocker. Das christlich-soziale Handbuch ist durch die Zeitung „Volk“ zu beziehen, welche das Erscheinen desselben soeben ankündigt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. März. Der Massenstreik der Berliner Schuhmacher ist in einer von 800 Arbeitern besuchten öffentlichen Schuhmacher-Versammlung proklamirt worden. Die Arbeit ruht von heute ab in sämmtlichen Ring-Fabriken.

London, 1. März. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Adelaide von gestern: Die Bark „Präsident Felix Faure“ aus Barry berichtet, sie habe während eines Sturmes am 2. Februar zwölf Matrosen, den zweiten Steuermann und drei Schiffsjungen verloren. Sämmtliche Personen seien über Bord geschwemmt worden.

London, 2. März. Wie die „Times“ aus Odessa meldet, ist der Kreuzer „St. Petersburg“ mit über 1000 Mann und Garnisonvorräthen gestern nach Wladiwostock abgegangen.

Athen, 2. März. Der Mitschuldige Karditza's, ein mazedonischer Arbeiter namens Giorgis, ist verhaftet worden. Er ist ein Erdarbeiter aus dem nördlichen Mazedonien, namens Johannes Giorgis oder Kipriakos. Er steht im gleichen Alter wie Karditza und scheint auf dessen Anregung gehandelt zu haben. Karditza gegenübergestellt, gestand Giorgis, an dem Attentat theilgenommen zu haben und durch Karditza gleichsam hypnotisirt zu sein. Derselbe habe ihm vorgestellt, daß sie ein Werk, welches großen Muth erheische, auszuführen im Begriffe seien, das sie beide berühmt machen werde. Im letzten Augenblick sei er jedoch schwach geworden und habe die Pferde nicht treffen können, wodurch das Attentat vereitelt worden sei. Die Polizei hat die Spur vom Reste der Bande gefunden. — Loyale Kundgebungen aus dem ganzen Lande werden immer noch gemeldet. Adressen kommen zu hunderten im Palais an. Rührende Depeschen sollen namentlich die Kaiserin-Wittwe von Rußland, die Prinzessin von Wales und die Königin von Dänemark gesandt haben.

Sydney, 1. März. Ein überaus heftiger Orkan in Neu-Kaledonien verwüstete die Kolonie und richtete unter den Schiffen großen Schaden an. Das französische Kanonenboot „Loyalité“ ist gesunken.

Jaffa, 1. März. Der Hamburger Schnelldampfer „Auguste Viktoria“ traf heute früh hier wohlbehalten ein. Die Landung der Reisenden, welche sich sogleich mittels Extrazügen nach Jerusalem begaben, ging bei schönstem Wetter glatt von statten.

Havanna, 1. März. General Castellanos lieferte in der Umgegend von Najasa (?) den Insurgenten mehrere Gefechte. Die Aufständischen hatten hierbei 171 Todte und Verwundete. Die Insurgenten wurden ferner bei Cartagena und Villas geschlagen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	2. März	1. März
Tend. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—75	216—75
Warschau 8 Tage	216—45	216—
Oesterreichische Banknoten	170—20	170—30
Preußische Konsols 3 %	98—10	97—90
Preußische Konsols 3½ %	104—	103—80
Preußische Konsols 3½ %	103—90	103—90
Deutsche Reichsanleihe 3%	97—25	97—25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—90	103—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	93—20	93—10
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—90	100—90
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—50	100—60
„ „ 4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—90	100—90
Türk. 1% Anleihe C	26—30	26
Italienische Rente 4%	94—60	94—70
Rumän. Rente v. 1894 4%	95—25	95—20
Diskon. Kommandit-Antheile	205—90	205—
Harpener Bergw.-Aktien	176—	176—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	$107\frac{3}{4}$	$107\frac{3}{8}$
Spiritus:		
70er loko	43—80	43—50

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt.
Londoner Diskont 2½ pCt.

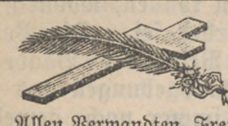
Kirchliche Nachrichten.

Freitag, 4. März 1898.

Altstädtische evangelische Kirche: abends 6 Uhr Passionsandacht: Pfarrer Jacobi. Orgel-Vortrag: Satz 1 u. 2 (Grave adagio) aus Mendelssohn's C-Mollsonate.

3. März. Sonn.-Aufgang 6.50 Uhr.
Mond-Aufgang 12.13 Uhr.
Sonn.-Unterg. 5.47 Uhr.
Mond-Unterg. 4.34 Uhr.

Die Geburt eines **Sohnes** zeigen an
Rechtsanwalt **Schlee** und **Frau.**



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter und Großmutter

Marie Grütter,
geb. **Krause**

nach langen und schweren Leiden verschieden ist.
Brooklyn, 9. Februar 1898. (Nord-Amerika).
Hermann Grütter, Wanda Wüst.

Die Anfuhr der Gaskohlen für das Betriebsjahr 1. April 1898/99 ist zu vergeben. Die Bedingungen liegen im Komtoir der Gasanstalt aus.
Schriftliche Angebote werden daselbst bis
21. März cr. vorm. 11 Uhr
angenommen.
Thorn den 1. März 1898.
Der Magistrat.

Die Lieferung der für die Gasanstalt bis 1. April 1899 erforderlichen schmiedeeisernen Gasröhren, Verbindungsstücke, Eisen, Piasavabesen, denatur. 90 % Spiritus ist zu vergeben.
Angebote werden bis
21. März cr. vorm. 11 Uhr
im Komtoir der Gasanstalt angenommen, die Bedingungen liegen daselbst aus.
Thorn den 1. März 1898.
Der Magistrat.

Die Lieferung von 50000 Ztr. prima englischen Kohlen für unsere Gasanstalt ist an einen geeigneten Unternehmer zu vergeben.
Bedingungen sind im Bureau der Gasanstalt einzusehen. Abschrift wird auf Wunsch ertheilt.
Schriftliche, versiegelte Angebote werden bis
21. März cr. vorm. 11 Uhr
entgegengenommen.
Thorn den 1. März 1898.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Fahrten der Weichsel-Dampferfähre hierselbst werden von heute früh 6 Uhr ab wieder bis 11 Uhr abends stattfinden.
Thorn den 2. März 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Verdingungsanzeige.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zur Erneuerung des an der russischen Landseite belegenen, nordöstlichen Bohlwerks der Drewenzbrücke bei Leibitsch und zu verschiedenen Instandsetzungen am Oberbau der Brücke sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes, unter Hinweis auf die in Nr. 12 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Marienwerder vom 24. März 1897 veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung von Bauten der Staats-Bauverwaltung vergeben werden.
Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis
Sonnabend den 12. März cr. vormittags 11 Uhr
an den unterzeichneten Baubeamten portofrei einzureichen.
Verdingungsanschläge, Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstzimmer desselben, Gerechtestraße 16, II, eingesehen, auch die Verdingungsanschläge, welche als Formulare für die Angebote zu verwenden sind, ebendaselbst gegen Einsendung von 2 Mk. bezogen werden.
Zuschlagsfrist 45 Tage.
Thorn den 2. März 1898.
Der Königl. Kreis-Bauinspektor.
Morin.

Kgl. Oberförsterei Argenau.

Am **10. März 1898** von vormittags 9 Uhr ab sollen in **Witkowski's** Tivolisaal zu Argenau aus dem Trockenhiebe der Schutzbezirke Seedorf und Bärenberg folgende Kiefernhölzer für den Lokalbedarf u. a. versteigert werden:
9 Stück Bauholz,
400 Rm. Scheitholz,
250 „ Spaltknüppel,
120 „ Reiserknüppel,
750 „ Reiser 2. und 3. Kl.

Dr. Oetker's Backpulver

à 10 Pfg. giebt feinste Kuchen und Klöße. Rezepte gratis von
Anton Koczwara.

Holzverkaufstermin

für die Schutzbezirke **Drewenz, Strembaczno** und **Kämpe**
der Oberförsterei Strembaczno
am
Montag den 7. März 1898
von vormittags 10 Uhr ab im **Schreiber**'schen Saale zu Schönsee.

Schutzbezirk Drewenz: 149 Stück Kiefern-Bauholz + mit 117,82 Fm., 360 Rm. Kiefern-Kloben, 140 Rm. Kiefern-Knüppel und 110 Rm. Kiefern-Reisig 2. Klasse;
Schutzbezirk Strembaczno, Jagen 59, Schlag: 4 Stück Eichen-Nutzholz mit 7,19 Fm., 6 Rm. Eichen-Kloben, 16 Rm. Erlen-Kloben, 778 Stück Kiefern-Bauholz mit 1002,05 Fm. in größeren Losen, 320 Rm. Kiefern-Stöcke, 176 Rm. Kiefern-Reisig 3. Klasse, Tot. 139 Stück Kiefern Bauholz + mit 146,53 Fm., 200 Rm. Kiefern-Kloben, 10 Rm. Kief.-Knüppel, 10 Rm. Kiefern-Stöcke, 26 Rm. Aspen-Kloben, 21 Rm. Aspen-Knüppel;
Schutzbezirk Kämpe: 57 Rm. Kiefern-Kloben, 20 Rm. Kief.-Knüppel, 480 Rm. Kiefern-Reisig 2. Kl. (Stangenhaufen).

Der Oberförster in Leszno bei Schönsee.

Façadenanstriche jeder Art

werden **schneller als bisher** mit den von mir **neuerdings angeschafften**

Leitergerüsten

(D. R.-Pat. und Gebr.-M. 59750, 11755, 30818, 31987) hergestellt.

Die Leitergerüste gebe ich auch leihweise her.

In vorkommenden Fällen stehe ich mit Kostenanschlägen 2c. gern zu Diensten.

L. Zahn, Malermeister,
Schillerstraße 12.

Zu **Maskenbällen, Theateraufführungen, Darstellung lebender Bilder etc.** halte stets ein großes Lager von sehr eleganten

Maskengarderoben,

wie auch alle dazu gehörigen Zuthaten. Sachen, die nicht am Lager sein sollten, werden schnellstens genau nach Wunsch angefertigt.
J. Lyskowska, Thorn,
Culmerstraße 13.

Dreijähr. Prachtpferd und 1 Verdeckwagen morgen auf dem Viehmarkt zu verkaufen.

Billig u. gut!

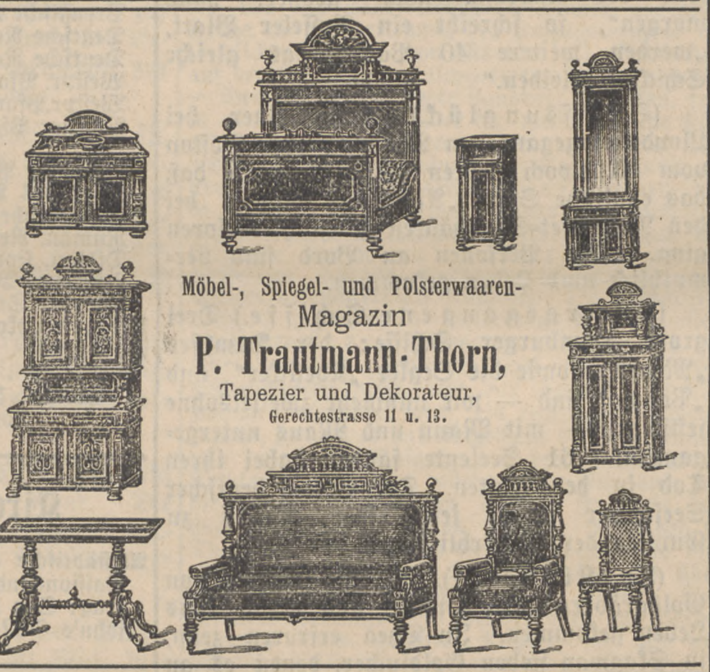
Konsum-Kaffee

liefert eine wohlschmeckende Tasse Kaffee und kostet nur **30 Pf. das ½ Pfd.-Packet.**
Man verlange Kostproben gratis bei
Hugo Eromin,
Elisabethstraße.

Original-Abzug!
Flaschen-Preiscourant v. Adolfo Pries y Ca. in Malaga.
— Gegründet 1770. —

	1/1 Fl.	1/2 Fl.	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Malaga, rothgolden . . .	1.55	0.85	2.45	1.30
Portwein, roth u. weiss	1.45	0.80	2.55	1.35
Madeira	1.55	0.85	2.45	1.30
Sherry	1.55	0.85	2.45	1.30

Niederlage bei S. Simon, Elisabethstr. 9.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
P. Trautmann-Thorn,
Tapezier und Dekorateur,
Gerechtestrasse 11 u. 13.

Gänzlicher Ausverkauf!

Anderweitiger Unternehmen wegen löse ich mein seit 20 Jahren bestehendes

Kurz- und Wollwaaren-Geschäft

auf, u. um schnellstens mit meinen führenden Artikeln zu räumen, stelle ich das ganze Waarenlager zu den **billigsten Preisen** zum Verkauf.
Beim Einkauf bitte ich, sich nachfolgender Preisliste gefl. zu bedienen. — Der Verkauf ist nur gegen Baarzahlung und zu festen Preisen.

12 Dtzd. Waschknöpfe v. 20 Pfg. an
12 „ Hosenknöpfe v. 20 „ „
12 „ Schuhknöpfe v. 10 „ „
12 „ Haken u. Augen 20 „ „
12 Stück gelbe Fingerhüte von . 10 „ „
12 „ Stahl-Fingerhüte von . 15 „ „
12 „ weiß. od. schw. Köperband v. 25 „ „
12 Bd. Haarnadeln von 10 „ „
12 „ Lockennadeln v. 10 „ „
12 Stck. Rocknadeln von 25 „ „
12 Briefe Stecknadeln v. 20 „ „
12 Stck. große Jaquetknöpfe von . 5 „ „
Ia Rockwolle, das Zollpfund . . . . 2 Mk. 50 Pfg.
100 Stck. Stopfnadeln. . 25 Pfg.
6 Dtzd. Hosen- u. Westen-Schnallen . . 30 „
12 Rollen Knopflochseide 10 „
5 Lagen schw. od. farbig Zephirwolle . 35 „
1 Zollpfd. Vigonia . . 80 „
1 gr. Roll. Cream-Garn (50 Gramm) 12 „
1 „ „ farb. Knüpfgarn . . . 13 „
1 „ „ weißes Häkelgarn . . . 7 „
1 Lage echt diamantschw. Doppelgarn Nr. 30/8fach . . . . 20 „
1 Lage dto. dto. schwarz Estremadura . . . 12 „

Diverse andere Artikel, als **Kragen, Manschetten, Chemisetts, Kravatten, Schirme, Reisekoffer, Tornister, Schultaschen, Hosenträger, Handschuhe, schwarze und farbige Damenschürzen, Trikotagen, Puppen, Puppenköpfe u. s. w. zu enorm billigen Preisen.**

Herrmann Gembicki,
Culmerstrasse 1.
Wiederverkäufern mache noch Ausnahmepreise.

Junge Mädchen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden bei **H. Sobiechowska**, Jakobsstraße 15.

Möbl. Zimmer mit Kab. oder auch nur ein größeres möbl. Zimmer, womöglich m. Pens. z. 15. 3. gesucht. Off. mit Preisangabe unter **A. Z.** d. d. Expedition dieser Zeitung erbeten.

Scherings Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (**Bleichsucht**) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen **Rhachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben u. unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Fl. M. 1.—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseе-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Zu hab. i. Thorn i. sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

Höhere Privat-Mädchenschule und Pensionat.

Anmeldungen für das neue Schuljahr nehme ich **Montag, Mittwoch und Sonnabend vorm. von 12—1 Uhr im Schulhause**, Culmerstraße 28, II. Et., und **nachmittags von 2—4 Uhr in meiner Privatwohnung**, Mellienstraße Nr. 8, „Villa Martha“, entgegen.
M. Küntzel,
Schulvorsteherin.

Wasch- und Plättanstalt

von
F. Jonatowski,
Mocker, „Schwarzer Adler“.
Wirthschaftswäsche
wird **sauber** und **billig** gewaschen.
Großer Trockenplatz.
= Im Sommer große Bleiche. =
Große Gardinenspannerei.
Aufträge werden innerhalb 8 Tagen erledigt. Bestellungen erbitte per Postkarte
Achtungsvoll
F. Jonatowski.

Papier-Geschäft

zu verkaufen.
Bromberg, Bahnhofstraße Nr. 7.
Clara Hoffmann.
Erf. ca. 3000 Mark.

Blumentisch

mit Aquarium-Bassin und Motorfontaine,
hübscher Zimmer- oder Gartenschmuck, ist billig zu verkaufen.
Breitestraße 33, 1 Tr.

Fette Puten,

Pfund **60 Pfennig,** in's Haus.
Dom. Neuhof
b. Schönsee Westpr.

Gesucht
9—10000 Mark à 5%
zur 1. Stelle eines Gastwirthschaftsgrundstücks im hiesigen Kreise; neues, massiv. Gebd. nebst Tanzsaal. Feuerversich. (Westpr.) 7700 Mk. **Werth des Grundstücks ca. 25000 Mk.** Adressen von Kapital. erbeten unter **Nr. 222** i. d. Exp. d. Ztg.



Grundstücks-Verkauf.
Mein in guter Lage belegenes Hausgrundstück, **Brücken- und Mauerstraße,** in welchem seit 60 Jahren eine flottgehende **Bäckerei** betrieben wird, ist unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.**
Anzahlung nach Uebereinkunft. Das Haus enthält 12 Familienwohnungen.
E. Marquardt, Thorn,
Tuchmacherstraße.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube, Küche, Mädchenstube und allem sonstigen Zubehör, ist v. 1. April cr. zu vermiethen, wenn gewünscht, auch Pferdestall.
Näheres bei **Heinrich Netz.**

Freitag den 4. März abends 8 Uhr:

Concert Paul Bulss

unter Mitwirkung des Klavier-Virtuosen Herrn **Fritz Masbach.**
Concertflügel: Bechstein.
Programm: Ich liebe dich — Beethoven, An die Musik — Schubert, Die Post — Schubert, Arie aus „Aennchen von Tharau“ — Hofmann, Prolog aus „Bajazzo“ — Leoncavallo, Frühlingssegen — Bröckler, Liebesreim — Kleffel, Ballade — Loewe, Lenz — Hildach.
Karten à 3, 2 und 1 Mark in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Zum Bulss-Concert

sind Karten noch in **genügender Anzahl** (circa 150) zu haben, was ich gegenüber einem fälschlich verbreiteten Gerücht, daß keine Karten mehr zu haben sind, hiermit ausdrücklich bekannt gebe.
Walter Lambeck.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, mit langjähr., schriftlicher Garantie, empfiehlt zu **Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung.
F. A. Goram, Baderstr. 22.

Neunaugen

pr. Schock 7,50, ½ Schock 4 Mk., sowie
Riesen-Neunaugen
pr. Schock 13, ½ Schock 7 Mark.
P. Begdon.

Kerngesundes Brennholz,

auf Wunsch auch zerkleinert, in jedem beliebigen Quantum verkauft billigst **Kujath,** am Bahnhof Mocker. Daselbst sind auch sehr preiswerth Wohn. von sogleich oder 1. April zu verm.



Mein
Grundstück,

über 150 Morgen guter Boden mit **Gebäuden** und sämmtlichem guten Inventar bin ich willens zu verkaufen.
R. Wronske Wwe.,
Dubielno, Kr. Culm,
Bahnstation **Wrotzlawken.**

Ein Reitpferd,

Rappe, 5—6 Zoll groß, für mittleres Gewicht, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **R. 17. F. postlagernd Thorn** erbeten.

Mehrere hundert Cbm.
Betonsteine,

ein großes Kieslager, zum Theil ausgesetzt, zum Theil zur Ausbeute, sowie Pferdebahn-Schwellen verkäuflich in **Gut Czernewitz** bei Thorn II.

Hagel!

Die Vaterländische **Hagel**-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld, die nur zu
festen Prämien
ohne Nachschuß versichert, sucht im Kreise Thorn tüchtige Vertreter.
Meldungen sind an die General-Agentur Posen zu richten.
Posen, im März 1898.
Die General-Agentur der Vaterl. Hagel-Vers.-Ges. in Elberfeld.
Max Czapski.

Lehrlinge

verlangt **B. Suwalski,** Malermeister, Schillerstraße.

Ein Laufbursche

wird gesucht. **Oskar Klammer,**
Fahrradhandlung.

Eine gewandte
Verkäuferin,

die der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist und bereits längere Zeit im Kurzwaaren-Geschäft thätig war, suche zu engagiren.
Herm. Lichtenfeld.

Eine geübte
Putzmacherin

für mittleren und feineren Putz, aber nur solche, kann sich melden bei
Rob. Laszynski,
Mocker, Thornerstr. 23.

Gesucht Wirthinnen, Köchinnen, Stuben- u. Kindermädchen, sowie jedes Dienstpersonal für Stadt und Land sofort u. später durch das Miethskomptoir **E. Baranowski,** Schillerstraße.

Freitag den 4. d. Mts. abends 7 Uhr
Instr.- ☐ in I. u. Kgl.

Landwehr-Verein.

Am Sonnabend, 5. März 1898 abends 8 Uhr:
Hauptversammlung
bei **Dylewski.**
Nach dem Geschäftlichen: Vortrag
Der erste Vorsitzende.
Rothardt, Staatsanwalt.

Schützenverein Mocker

hält seine diesmalige
Generalversammlung u. Vorstandswahl

am Sonnabend, 5. März cr.
abends 8 Uhr
bei dem Kameraden Herrn **J. Kurowski, Mocker,** vis-à-vis der Kaisereiche, **Lindenstraße** 4 ab.
Der Vorstand.

Graphologie.

Wer seinen Charakter nach der Handschrift gedeutet haben will, wende sich an das unterzeichnete vom Vorstand der „Graphologischen Gesellschaft für Deuschland und Oesterreich“ gegründete und von erst. Autorität. geleitete Institut.
Erforderlich Einsendung einer Schriftprobe von mindestens 20 Zeilen, womöglich mit Unterschrift. Keine Verse, keine Abschriften!
Erwünscht Angabe des Alters und Berufes.
Preise: für die Charakterskizze Mk. 2; ausführl. Mk. 3 und mit graphol. Begründung Mk. 5.
I. Sächs. Institut für wissenschaftl. Graphologie.
DRESDEN-A., Franklinstr. 18.

Fahrrad,

gut erhalten, Fabrikat Opel, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **Oskar Drawert,** Thorn.

Zum 1. April 2 möbl. Zimmer mit Burschengelaß, resp. 3 unmöbl. Zimmer 2c. gesucht. Angebote unter **K. L.** d. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Möbl. Zimmer, Kab. und Burscheng. v. 1. April z. v. Bachestr. 14, II.

Neustädter Markt 9
ist die 2. Etage von sofort oder vom 1. April zu vermiethen.

Brombergerstr. 46
Wohnungen zu vermiethen. Näh. **Brückenstraße 10,** part.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Entree und Zubehör, vom 1. April an ein kinderloses Ehepaar oder einzelne Dame zu vermiethen.
Elisabethstraße 7.

Eine frdl. Wohnung. 3 Zimmer, Küche und Zubehör, II. Etage, und **eine Part.-Wohnung** mit Laden, 2 Zimmer und Küche, auch zu Bureaus geeignet, zu vermiethen Hohestraße 1. Zu erfr. bei **J. Skalski,** Neust. Markt.

II. Etage
sind 2 Wohnungen à 300 Mk. und 255 Mk. zu vermiethen Neust. Markt 5.
A. Rapp.

Klosterstr. 1 3 Stuben und Küche zu vermiethen. Zu erfr. Altstädt. Markt 20, II. Etage.

Pferdestall zu verm. Gerstenstraße 13.

---

1 schwarzer Federfächer
beim Radfahrer-Vergnügen im Viktoria-Garten abhanden gekommen. Abzug. bis **spätestens** Sonnabend i. d. Exp. d. Ztg.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März . .	—	—	—	—	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
April . .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
Mai . .	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 52 der „Thorner Presse“.

Donnerstag den 3. März 1898.

Das Bismarcklied der Deutschen.

Gedicht von Herm. Köhler.*)

Den deutschen Recken kühn und stark,
Den größten Sohn der deutschen Mark,
Den Mann, der treu in jeder Noth
Allzeit die Brust dem Feinde bot.
Ihn preist mit hellem Jubellaut,
So weit der deutsche Himmel blaut,
Ihn preist das deutsche Lied!

Das Weh'n der großen Zeit begann —
Da rief sein König ihn heran,
Hoch ging der Zollern Siegesflug,
Held Bismarck kühn das Banner trug.
Ihn preist mit hellem Jubellaut,
So weit der deutsche Himmel blaut,
Ihn preist das deutsche Lied!

Und ruhmgekrönt aus Kampf und Sieg,
Das Reich, das schlachtgebor'ne stieg,
In Wettergraus und Wogenbrand
Held Bismarck fest am Ruder stand.
Ihn preist mit hellem Jubellaut,
So weit der deutsche Himmel blaut,
Ihn preist das deutsche Lied!

Stets seines Königs Dienst geweiht,
Treu that er seine Schuldigkeit!
Ihn, der im Sturm und in Gefahr,
Des Reichs getreuer Eckart war.
Ihn preist mit hellem Jubellaut,
So weit der deutsche Himmel blaut,
Ihn preist das deutsche Lied!

Das Volk in treuer Dankespflicht,
Das deutsche Volk vergißt ihn nicht;
In Nord und Süd, in Ost und West
Hält es an seinem Bismarck fest.
Ihn preist mit hellem Jubellaut,
So weit der deutsche Himmel blaut,
Ihn preist das deutsche Lied!

*) Fürst Bismarck hat mittelst Handschreibens vom 14./2. 1898 die Widmung dieses von Edwin Schultz, dem Altmeister deutschen Männergesanges, für Männerchor komponirten „Bismarckliedes der Deutschen“ angenommen. Diese markige Komposition soll hiernach fortab das offizielle „Bismarcklied“ für die Gegenwart, wie für die Zukunft sein. Zum bevorstehenden 83. Geburtstage des Fürsten dürfte rege Nachfrage in den Buch- und Musikalienhandlungen nach diesem, bei Dr. Hans Natge, Tempelhof-Berlin erschienenen Bismarckliede herrschen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung am 1. März 1898. 11 Uhr.

Am Regierungstische: Minister v. Miquel.

Das Haus berieth heute in zweiter Lesung den Etat der direkten Steuern. Beim Einnahmetitel „Einkommensteuer“ will Abg. Christophersen (freikons.) die Amortisationsrenten bei Rentengütern bei der Veranlagung abgezogen haben. Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister v. Miquel widerspricht dem mit der Begründung, daß diese Amortisationsrenten keine dauernden Lasten, sondern eine Vermögensverbesserung seien. Abg. v. Arnim (kons.) bedauert, daß die Tilgungsbeiträge für Amortisationsfonds bei Landschaften nicht abzugsfähig seien, und will sämmtlichen Mitgliedern der Voreinschätzungskommissionen Gebühren zugewiesen haben. Der Finanzminister erwidert, daß die erstere Frage bei einer Revision des Gesetzes erwogen werden könne. Bezüglich der Gebühren sei eine Einigung mit der Oberrechnungskammer dahin erfolgt, daß ein Unterschied zwischen Gutsbesitzern und anderen Berufsklassen nicht gemacht werde. Abg. Lotz (b. k. F.) findet den ganzen Apparat der Steuerveranlagung zu komplizirt und wünscht Verlängerung der Veranlagungsperioden. Der Finanzminister sagt Erwägung dieses Vorschlages zu. Beim Einnahmetitel „Ergänzungssteuer“ will Abg. Humann (Ctr.) bei der Berechnung des Werthes von landwirthschaftlichen Grundstücken den Verkaufswerth statt des Ertragswerthes zu Grunde gelegt haben. Der Finanzminister macht darauf aufmerksam, daß ein Ausgleich getroffen sei, indem der Ertragswerth nach dem kapitalisirten Pachtwerth berechnet werde. Beim Ausgabetitel „Zur Erstattung von überhobenen Steuern“ giebt auf Anfrage des Abg. Sattler (natlib.) Geh. Oberfinanzrath Wallach die Auskunft, daß die ausgeworfene Summe von einer Million wahrscheinlich nicht aufgebraucht werde, und daß die Rückerstattungen sich noch auf diejenigen Jahre zurückbezögen, in denen die Entschädigungen des Oberverwaltungsgerichts sich noch verhältnißmäßig verzögert hätten.

Es folgt die zweite Berathung des Etats der indirekten Steuern. Beim Titel „Grenz- und Steueraufseher“ sagt auf Anregung des Abg. Rickert (freis. Ver.) der Finanzminister zu, daß, sobald eine Vorlage zur Aufbesserung der Unterbeamten erfolge, diese Kategorie jedenfalls mit einbegriffen sein werde.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Dritte Lesung der Vorlage, betreffend Erhöhung des Grundkapitals der Zentralgenossenschaftskasse; zweite Lesung der Hochwasservorlage.

Deutscher Reichstag.

53. Sitzung am 1. März 1898. 2 Uhr.

Die Berathung des Etats des Reichseisenbahnamtes und der dazu vorliegenden Resolution Pachnicke wird fortgesetzt.

Abg. Hammacher (natlib.) betont, daß man sich das Reichseisenbahnamt bei seiner Schaffung anders gedacht habe. Die Eigenschaft dieser Behörde als Aufsichtsinstanz müsse stärker betont werden, Aufsichtskommissarien des Reiches seien anzustellen; ein Reichseisenbahngesetz sei dringend nothwendig. Kein Staat sei in seinen Finanzen so abhängig von den Ueberschüssen der Eisenbahnen, wie Preußen; das sei geradezu ein gefährlicher Zustand, denn er führe zum Fiskalismus und zu einer Schwächung des Blickes dafür, was nothwendig sei im Interesse des Gemeinwohles. Jeder Tarifreform widersetze sich der preußische Fiskus. Es sei durchaus nicht auffällig, daß sich die Eisenbahnunfälle so vermehrt hätten, sie seien nur die Folge des Sparsamkeitssystems, das auch bei der Besoldung der Unterbeamten zum Ausdruck komme. An Vorschriften und Dienstinstruktionen fehle es nicht, es sei vielmehr eine Vereinfachung und praktischere Gestaltung der Vorschriften nothwendig. Wenn auch die jetzige Berathung keine sofortigen positiven Ergebnisse haben werde, so werde sie doch dazu dienen, daß man allmählich zu einer schärferen Kontrole des Eisenbahnbetriebes gelange.

Abg. Roesicke (b. k. F.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen der Abgg. Graf Kanitz und Graf Stolberg bezüglich der Exporttarife und führt sodann aus, daß man in Preußen Plusmacherei treibe. Das fülle zwar die Staatskassen, verhindere aber alle Reformen. Wenn die Eisenbahnen auf die Dauer den Güterverkehr nicht mehr bewältigen könnten, müsse man eben zu Kanälen seine Zuflucht nehmen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) sagt, unser Publikum sei durch die Berichte über die Eisenbahnunfälle viel zu nervös geworden. Wie der Präsident des Reichseisenbahnamtes gestern ausgeführt habe, habe die Zahl der Unfälle im letzten halben Jahre noch nicht den Durchschnitt früherer Jahre erreicht. Die Klagen über einen Wagenmangel seien übertrieben. Durch eine Tarifermäßigung würde sich der Güter- und Personenverkehr noch mehr steigern und damit auch die Beschwerden. Gegen eine Herabsetzung der Tarife mache sich sogar in industriellen Kreisen ein Widerspruch geltend. Daß das Staatsbahnsystem abgewirthschaftet habe, sei ganz falsch, auch seien unter diesem System die Vorkehrungen gegen Unfälle vermehrt worden.

Abg. Lenzmann (freis. Volksp.) legt dar, Herr v. Stumm und seine Freunde sagten stets gern, wenn der arbeitende Staatsorganismus Fehler mache, daß die dadurch entstandene Beunruhigung des Publikums von den Berichten hierüber herrühre; aber das widerspreche den Thatsachen. Wegen der Eisenbahnunfälle sollte man nicht die unteren Beamten, sondern die Eisenbahnverwaltungen anklagen. Der Bureaukratismus nehme da zu sehr überhand. In den Eisenbahndirektionen säßen zu viel Juristen, und das sei ein großer Uebelstand. Ebenso wie beim Postwesen sollte eine eigene Fachausbildung für die Eisenbahnkarriere eingeführt werden. Der Redner befürwortet ferner für den Fall, daß die Eisenbahnen den Verkehr nicht bewältigen sollten, die Benutzung von Wasserstraßen.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) tritt für das Staatsbahnsystem ein und widerspricht den Vorwürfen wegen des Wagenmangels. Der Verkehr habe in letzter Zeit einen großen Aufschwung genommen, der aber selbst nach dem Urtheil von Sachverständigen nicht vorhergesehen werden konnte. Bei dem System der Privatbahnen wären keine Lokalbahnen gebaut worden, weil sie nicht rentirten. Die preußische Eisenbahnverwaltung sei noch immer die beste, die es gebe. Die Angriffe gegen die preußische Verwaltung seien dadurch zu erklären, daß die preußische Regierung eine starke Regierung und daher ihren Gegnern nicht sympathisch sei.

Abg. Iskraut (dtschsoz. Refp.) ist der Ansicht, daß das Reichseisenbahnamt aufgehoben werden solle, da es eine Behörde ohne Ressort sei. Seine Aufgabe bestehe darin, dem Reichstage alljährlich statistisches Material vorzulegen. So dankenswerth dies sei, so sei diese Arbeit mit einer Summe von mehr als 300 000 Mark — so viel betrügen die Gehälter der Beamten dieser Behörde — doch zu theuer bezahlt. Der Redner spricht sich ferner gegen den Bureaukratismus in der Eisenbahnverwaltung aus.

Geh. Ober-Reg.-Rath Siebert führt aus, daß die von dem Vorredner bemängelte Gehaltserhöhung des Präsidenten des Reichseisenbahnamtes behufs dessen Gleichstellung mit den Beamten desselben Ranges vorgeschlagen sei. Darauf wird die Berathung abgebrochen.

Nächste Sitzung Donnerstag 2 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung; erste Lesung der Postvorlage.

Provinzialnachrichten.

Elbing, 28. Februar. (Unser städtischer Etat) steigt von Jahr zu Jahr in so gewaltiger Weise durch die durch das Anwachsen der Großindustrie nothwendig werdenden kolossalen Schulbauten, Lehrergehälter, Armenlasten, vergrößerten Polizei-Apparat, Wegelasten 2c., daß schlechtweg die Bürgerschaft sie nicht mehr zu leisten vermag. Der Herr Finanzminister hat, über unsere Steuerverhältnisse verständigt, in einem Schreiben der städtischen Steuerbehörde zur genauen Beachtung mitgetheilt: „daß jedenfalls unter keinen Umständen weniger, als ein Viertel des Steuerbedarfs, auf die Realsteuer abzuwälzen sei. In Berücksichtigung der schweren, durch die Großindustrie der Stadt erwachsenden Kosten soll hauptsächlich die Gewerbesteuer herangezogen werden.“ Als Norm für die neue Steuerveranlagung ist das von der Regierung vorgelegte Musterstatut I vom Magistrat acceptirt und der Weisung des Herrn Minister folgend, hat derselbe zur Festsetzung der Steuer 4 Punkte in Berücksichtigung gezogen: 1. Ertrag des Betriebes. 2. Betriebskapital. 3. Zahl der Arbeiter. 4. Gebäudesteuer-Nutzungswerth. Hiernach fällt eine rechnerische Mehrbelastung auf etwa sieben hiesige Firmen, unter Berücksichtigung der Arbeiterzahl der größere Antheil natürlich auf die Firma „Schichau“ und die Firma „Löser u. Wolf“. Bei der Berathung dieser Steuer-Ordnung in der letzten Stadtverordnetensitzung wurde den Großindustriellen vom Magistratstische vorgehalten, was die Stadt durch sie für Lasten hat, die man auf die Schultern der Bürgerschaft abzuwälzen suche. Es kam in der Debatte soweit, daß der Vertreter der Firma Schichau, Kommerzienrath Ziese, namentliche Abstimmung verlangte. Herr Bürgermeister Contag erklärte, daß, wenn die Steuerabwälzung auf die Schultern der Bürger erfolge, wie Herr Ziese verlangt, dieses einfach den Tod des Mittelstandes zur Folge haben würde, und man dann an den Thoren der Stadt Plakate anbringen lassen könne mit der Inschrift: „Hier ist dem Mittelstande der Eintritt strengstens verboten!“ Nach dreistündiger Dauer der Debatte wurde der Magistratsantrag mit 29 gegen 19 Stimmen in geheimer Sitzung angenommen. Das Berliner „Volk“ bringt über die Angelegenheit einen den „Segen der Großindustrie“ bespöttelnden Artikel, an dessen Schlusse angeführt wird: Daß die durch diese Annahme der Großindustrie — hier speziell Schichau — aufgelegte Steuer keine zu hohe ist, erhellt wohl am besten aus der Berechnung, daß nach dem neuen Etat auf den Kopf der Bevölkerung genau 8 Mark Steuer fallen, das wären also für einen Arbeiter mit Frau und drei Kindern (sie haben aber meistens sechs bis 7 Kinder) 40 Mark. Die Firma Schichau zahlt nach dem neuen Plan kaum 19 Mark. Die fehlenden 21 Mark für jeden Arbeiter mit drei Kindern hat somit immer noch die Bürgerschaft zu tragen.

Danzig, 28. Februar. (Neue Armenordnung.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die vom Magistrat vorgelegte, vom Stadtrath Dr. Bail ausgearbeitete neue Armenordnung angenommen. Die neue Ordnung regelt die Armenpflege nach dem sogenannten Elberfelder System, das jedem Armenpfleger eine bestimmte Zahl von Armen zur Pflege überweist. Zu diesem Zwecke muß die Anzahl der Armenpfleger vermehrt werden, und es sollen auch Frauen, soweit sie ihrer Persönlichkeit nach dazu geeignet erscheinen, im Armendienste der Stadt verwendet werden. Es wird ferner ein neues Armenamt geschaffen und eine Geschäftsanweisung für die Organe der Armenpflege erlassen. Die jetzt etwa 200 betragende Zahl der Armenpfleger soll verdoppelt werden.

Lyck, 27. Februar. (Verurtheilung.) Der Besitzer Johann Joswig aus Soffen, welcher eine vom Gerichtsvollzieher an der Thüre angebrachte Pfandmarke abgerissen hatte, wurde wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Inowrazlaw, 28. Februar. (Nach dem Geschäftsbericht des hiesigen Steinsalzbergwerks für 1897) betrug der Absatz an Salz und Gips 770 712 Zentner (im Vorjahre 852 999 Zentner). Der Gesammtabsatz an Salz hat um 7,07 pCt., im Auslande um 26,95 pCt. und der Gipsabsatz um 22,73 pCt. abgenommen. Der Hauptausfall an Salzabsatz ist dem Umstande zuzuschreiben, daß das österreichische Finanzministerium einem der größten Abnehmer der Gesellschaft die Verlängerung der Lizenz zur weiteren freien Einfuhr von etwa 70 000 Zentner deutschen Salzes bis auf weiteres versagte. Der Bruttogewinn betrug 157 933 Mark (im Vorjahre 183 354 Mark). Davon 38 913 Mark für Abschreibungen, 15 Mk. per Aktie Dividende gleich 97 500 Mk. u. s. w.

Inowrazlaw, 1. März. (Ein Eisenbahnunfall) trug sich Sonntag Abend auf der Strecke von Rogasen bis Inowrazlaw zwischen den Stationen Podobowitz und Elsenau zu. Die Pferde eines Gespannes vom Gute Czymbowo, welche auf dem Bahnhofe standen, gingen durch, während der Kutscher ein Packet aufgab, und liefen mit dem Wagen auf dem Geleise nach Elsenau zu. Zwar wurde sofort die nöthige Meldung an die Bahnwärter heruntergesagt, aber der Zugführer bemerkte das Gespann zu spät, und so wurden die beiden Pferde von der Maschine erfaßt; das eine Pferd wurde in Stücke gerissen und das andere bei Seite geworfen. Auch die Lokomotive erlitt einige Beschädigungen.

Gnesen, 28. Februar. (Freigesprochen.) Der wegen Majestätsbeleidigung angeklagte Hauptlehrer Sell aus Mieltschin ist am 25. d. Mts. von der hiesigen Strafkammer freigesprochen worden. S. war angeklagt, er hätte dem Hotelier K. in Witkowo eine Schlipsnadel mit dem Bildnisse des Kaisers herausgezogen und dabei unehrerbietige Aeußerungen gemacht. Bei der Verhandlung, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, sollen widersprechende Angaben gemacht sein, sodaß die Freisprechung erfolgen mußte. S. erhielt von seiner vorgesetzten Behörde ein gutes Zeugniß bezüglich seiner patriotischen Gesinnung ausgestellt. Seit dem Juli v. J. war er von seinem Amte suspendirt.

Posen, 26. Februar. (Eine Versammlung der Apothekenbesitzer) des Regierungsbezirks Posen nahm heute folgende Resolution an: Die anwesenden Mitglieder des deutschen Apothekervereins unterbreiten ihrem Vereinsvorstande zu Berlin folgenden Antrag: „In Anbetracht der vielfach falschen Ansichten, die in den leitenden Kreisen der Bevölkerung über das Apothekenwesen herrschen, und in anbetracht der infolge dessen für den ganzen Stand drohenden Gefahr ersuchen die unterzeichneten Mitglieder den Vorstand des deutschen Apothekervereins, während der diesjährigen Universitäts-Osterferien eine außerordentliche Generalversammlung nach Berlin einzuberufen, zu welcher nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch alle deutschen Apotheker eingeladen werden sollen, damit endlich über die jetzt herrschenden Fragen, betr. die neue Arzneitaxe und die Schaffung einer wirklichen Standesvertretung, eine gründliche Aussprache stattfinden kann.

Greifswald, 25. Februar. (Auftheilung einer königl. Domäne in Rentengüter.) Wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, gelangt in diesem Frühjahr die königliche Domäne Mesenhagen, etwa 2700 Morgen groß, zur vollständigen Auftheilung in Rentengüter. Die Regierung soll, der „N. Stett. Ztg.“ zufolge, sich zu diesem Schritt entschlossen haben, weil auf der Domäne Gebäude im Werthe von rund 100 000 Mk. niedergebrannt und die übrigen Gebäude zu einem großen Theil auch baufällig sind.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
1. März 1898.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—192	128—138	128—140	136—142
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	180—186	132—138	—	134—137
Anklam	177—182	135—137	141—145	140
Danzig	183—196	130—134	146	135
Elbing	—	—	—	—
Thorn	180—182	134—138	136—138	138—143
Culm	—	—	—	—
Breslau	189	149	164	150
Bromberg	180	135	140	132
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	197	149	—	150½
Stettin Stadt	186—189	137—139	150—156	138—142
Posen	164—187	125—143	125—158	125—145

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 1. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766 Gr. 192 Mk., inländ. bunt 657—732 Gr. 155—178 Mk., inländ. roth 718—724 Gr. 173—177 Mk., transito roth 740 bis 766 Gr. 157—158½ Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 684 bis 750 Gr. 130—133 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 621 Gr. 95 Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 96—104 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 130—134 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 48—52 Mk., roth 68—74 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,95 Mk. Gd.

Königsberg, 1. März. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Zufuhr 10 000 Liter, ziemlich unverändert.. Loko 70 er nicht kontingentirt 42,50 Mk. Br., 41,80 Mk. Gd., —,— Mk. bez., März nicht kontingentirt 42,50 Mk. Br., 41,60 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Thorner Marktpreise

vom Dienstag, 1. März.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchstr. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	15	00	17	50
Roggen	„	12	00	13	50
Gerste	„	12	50	14	00
Hafer	„	13	00	14	00
Stroh (Richt-)	„	3	40	4	00
Heu	„	4	00	4	50
Erbsen	„	14	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	1	60	—	—
Weizenmehl	„	9	60	17	40
Roggenmehl	„	8	20	12	00
Brot	2½ Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	00
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Geräucherter Speck	„	1	40	—	—
Schmalz	„	—	—	—	—
Hammelfleisch	„	1	00	—	—
Eßbutter	„	1	70	2	40
Eier	Schock	2	80	3	00
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	60	—	80
Schleie	„	—	—	—	—
Hechte	„	1	40	—	—
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	60	—	80
Zander	„	1	40	—	—
Karpfen	„	—	—	—	—
Barbinen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	30	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	16	—	18
Spiritus	„	1	20	—	—
„ (denat.)	„	—	40	—	—

Der Wochenmarkt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel, sowie allen Zufuhren von Landprodukten mittelmäßig beschickt.

Es kosteten: Wirsingkohl 5—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10-30 Pf. pro Kopf, Spinat 20 Pf. pro Pfd., Aepfel 25—30 Pf. pro Pfd., Birnen 40 Pf. pro Pfd., Apfelsinen 5—10 Pf. pro Stück, Zitronen 5—10 Pf. pro Stück, Puten 3,50—6,00 Mk. pro Stück, Gänse 4,50 Mk. pro Stück, Enten 4,00—5,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,30—1,80 Mk. pro Stück, Tauben 70—80 Pf. pro Paar, Neunaugen 40 Pf. pro Pfd.

Bekanntmachung.

4—5 zur Aufnahme von Schülern geeignete, innerhalb der Umwallung, im Zusammenhange oder getrennt liegende Zimmer sollen vom 1. April d. Js. ab zu Schulzwecken gemiethet werden.

Nöthigen Falls würden wir auch bereit sein, eine größere Wohnung zu diesem Zwecke zu miethen.

Gefällige Angebote wolle man uns bis zum 1. März d. Js. einreichen.

Thorn den 15. Februar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei Brandschäden, welche von der städtischen Feuersozietäts-Kasse zu vergüten sind, kann der Werth besonders großer und kostbarer Glasscheiben (Schaufenster u. dergl.) nur dann bei der Deckung des Brandschadens erstattet werden, wenn Größe, Form und Glasart solcher Scheiben bereits bei Aufnahme der Versicherungstaxe berücksichtigt sind.

Wir fordern daher die Herren Hausbesitzer zur Vermeidung von Nachtheilen bei einem etwaigen Brandschaden auf, in allen Fällen, in welchen derartige Scheiben nach Aufnahme der Versicherungstaxe in den Gebäuden angebracht werden, die entsprechende **Nachversicherung** bei uns schleunigst zu beantragen.

Thorn den 21. Februar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat März d. Js. resp. für die Monate Januar/Februar d. Js. wird

in der Höheren- und Bürger-Mädchenschule
am Freitag den 4. März cr.
von morgens 8½ Uhr ab,
in der Knaben-Mittelschule
am Sonnabend, 5. März cr.
von morgens 9 Uhr ab
erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes soll der Regel nach in der Schule erfolgen. Es wird jedoch ausnahmsweise das Schulgeld noch **am Sonnabend den 5. März d. Js.** mittags zwischen 11 und ½1 Uhr in der Kämmereikasse entgegengenommen werden. Die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelder werden exekutivisch beigetrieben werden.

Thorn den 24. Februar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Militäranwärter **Emil Krüger** ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizei-Sergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn den 1. März 1898.

Der Magistrat.

Theerverkauf.

Unsere Gasanstalt hat
ca. 400 Faß Theer
zu verkaufen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift zugesandt. Angebote werden daselbst **bis 5. März d. Js. Vorm. 11 Uhr** entgegen genommen.

Thorn den 21. Februar 1898.

Der Magistrat.

Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Façons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
Ecke Mauerstraße,
empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.
Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Harzer



Kanarienvögel
in gelber und dunkler Farbe, mit Nachtigallen-Lockton, Tag- und Lichtsänger verkauft zu 8, 10 und 12 Mk.
G. Grundmann,
Breitestraße 37.

Lose

zur **Berliner Pferde-Lotterie**, Ziehung am 10. März, Hauptgewinn i. W. von 15000 Mark, à 3,30 Mark;
zur **Königsberg. Pferdelotterie**, Ziehung am 10. Mai cr., Hauptgewinn 1 kompl. 4sp. Landauer, à 1,10 Mark
sind zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse".

2 möbl. Zim. Schillerstr. 8.

Geschäftseröffnung.

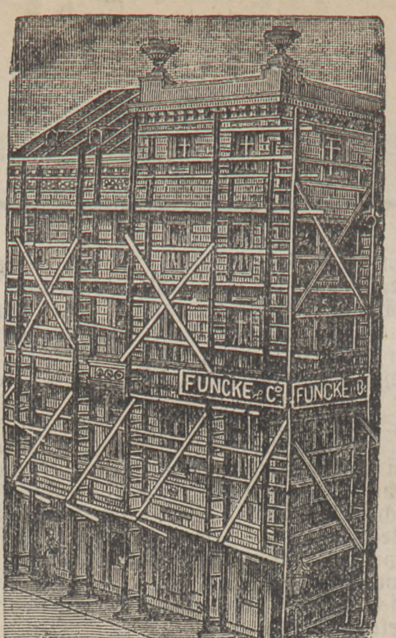
Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage in der **Bromberger Vorstadt**
Mellienstraße Nr. 19
ein
Blumengeschäft
eröffnet habe.

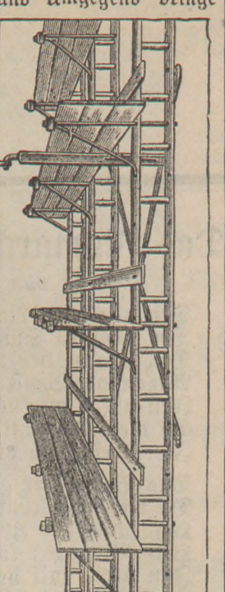
Indem ich die hochgeehrten Herrschaften von Thorn bitte, mein Unternehmen durch hochgeneigten Zuspruch gütigst unterstützen zu wollen, soll es mein größtes Bestreben sein, jeden Auftrag zur vollsten Zufriedenheit auszuführen.

Blüten- u. Blattpflanzen
in reicher Auswahl und zu soliden Preisen.
Carl Grethe,
Kunst- und Handelsgärtner.
(Gärtnerei: Neu-Weißhof b. Thorn.)

Großer Ausverkauf!

Wegen **Verlegung meines Geschäfts verkaufe sämmtl. Waaren** zu **herabgesetzten Preisen!**
Benjamin Cohn, Brückenstr. 38.





Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend bringe hiermit zur gefl. Kenntniß, daß ich mir die unter Musterschutz eingetragenen

Leiter-Konsol-Gerüste

angeschafft habe; dadurch bin ich jetzt in der Lage, jeden
Façadenanstrich, sowie Deckenarbeiten in Sälen u. s. w.
auf das **schnellste** und **billigste** und **ohne irgend eine Beschädigung an der Façade oder dem Fußboden** auszuführen.

Die Gerüste vergebe ich auch leihweise und kann diese den werthen Baumeistern und Hausbesitzern bei etwaigem Façadenputz empfehlen.

Max Knopf,
Malermeister,
Strobandstraße Nr. 9.

6000 Mark

zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Mein Bureau für Architektur und Hochbau befindet sich vom 19. d. Mts. ab:
Brombergerstr. 16|18.
Johannes Cornelius, Architekt.

Max Cohn, Thorn.

Ausnahme-Preise:

Echt japan. Krümelschaufel mit Besen Stück 38 Pf.
Japanische Ofenvorsetzer p. Stück 43, 45, 55 Pf.
Weiße Ragout-Muscheln p. Stück 8 Pf.
Gläser-Untersetzer p. Stück 5 und 8 Pf.
Glas-Kompotteller p. St. 10 Pf.
Sturzkaraffe mit Glas, einfarbig, 23 Pf.
Sturzkaraffe ff. dekorirt 45 Pf.
Stangenvasen mit Makartbouquets p. Stück 25 Pf.
Glas-Butterglocken St. 30 Pf.
Wassergläser mit Kugel und Stern 10 Pf.
Kaffeelöffel p. St. 2, 3, 5 u. 9 Pf.
Eßlöffel p. St. 4, 6, 9 u. 18 Pf.
Extra starke Kohlenschaufeln mit Holzgriffe Stück 19, 29 und 38 Pf.
Gute Solinger Messer und Gabel mit durchgehender Klinge Paar 50 Pf.
Glasrahmen mit Holzrückwand, Visitformat, 15 Pf.
Glasrahmen mit Holzrückwand, Kabinetformat, 25 Pf.
Spirituskocher, bestes System, 50 Pf.
Reich dekorirte Porzellan-Kaffee-Service, 8theilig, 3 Mk. 35 Pf.

Färben

und chemisches Reinigen
der Frühjahrsgarderobe
begann bereits und erbitte recht frühzeitige Einsendung hauptsächlich solcher Garderobe, welche umgefärbt oder auch umgearbeitet und reparirt werden soll.
L. Kaczmarkiewicz,
Färberei u. chemische Wäscherei,
Thorn, Mauerstr. 36.
Um Irrthümern vorzubeugen, bitte auf meine Firma zu achten.

Shampooing

(amerikanische Kopfwäsche für Damen) unter Anwendung von nur ärztlich empfohlener und gesetzlich geschützter
Haar-, Douche- und Trocken-Apparate.
Eingerichteter separater Damen-Salon.
Kunst-Atelier
für sämmtliche Haararbeiten.
C. H. Schilling, Coiffeur,
8 Culmerstraße 8.
Früher Leiter und Lehrer an der Damen-Friseur-Fachschule zu Berlin.



Oskar Klammer,
Thorn III, Brombergerstr. 84.

Zuntz



Gebrannte Kaffees
Prämiirt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
in Preislagen von Mk. 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 pr. ½ Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.
Garantie für **feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.**
Niederlage in Thorn bei:
Hugo Claass.
Anders & Co.

Leihbibliothek.
Monatlich 1 Mk.
Drei Tage 10 Pf.
Neuigkeiten sofort.
Katalog gratis.
Justus Wallis.



Metall- u. Holzsärge,
Sterbehemden,
Kissen und Decken
billigst bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Fortzugshalber
einige elegante und einfache Möbel bill. zu verkaufen Brombergerstr. 80, I l.

M. Z. b. z. verm. Gerechtestr. 26, I. l.

In sauberster Ausführung liefert
schnell und **billig:**

Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein Laden

mit angrenzender Wohnung, in welchem seit vielen Jahren eine Fleischerei betrieben wurde, ist p. bald oder 1. April cr. zu vermiethen. Daselbst ist ein
Fahrrad,
auf welchem noch 4monatliche Garantie haftet, preiswerth zu verkaufen.
Fürstenkrone Mocker.

1 Laden,

in dem jetzt ein Blumengeschäft betrieben wird, ist vom 1. April 1898 zu vermiethen.
W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Ein junges, anständiges Mädchen als **Mitbewohnerin** gesucht Strobandstr. 4, I.

Aeltere Dame wünscht an geb. Dame **2 Zimmer**, möbl. od. unmöbl., zu verm. Näheres i. d. Exp. d. Ztg.

2 möbl. Vorderzim. m. Burschengel. v. 1. 3. z. verm. Gerberstraße 18, I,

Gut möbl. Zimmer
zu vermiethen. Junkerstraße 6, I.

Gut möbl. Wohnung
mit Burschengelaß, Gartenbenutzung ev. Pferdestall zu verm. Schloßstraße 4.

Ein frdl. möbl. Zim., m. a. o. Pension, sof. z. v. **A. Sieckmann**, Schillerstr. 2.

Hochherrschaftl. Wohnung
von 8 Zimmern und allem Zubehör mit Zentralheizung, (Pferdeställen) ist vom 1. April d. Js. zu vermiethen.
Wilhelmstadt,
Ecke Wilhelm- und Albrechtstraße.

Herrschaftliche Wohnung,
3. Etage, von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, auch Pferdestall, von sofort Altstädt. Markt 16 zu vermiethen.
W. Busse.

1 hochherrschaftliche Wohnung,
bestehend aus sechs hohen geräumigen Zimmern nebst reichlichem Zubehör, Badeeinrichtung, in bester Lage der Stadt, zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Kl. Wohnung z. v. Breitestraße 30.

Wohnungen,

2. Etage, 6 Zimmer, Entree u. Zub., pr. 1. April cr.;
1. Etage, 2 Zimmer, möbl. auch unmöblirt, pr. 1. April cr. zu vermiethen.
Eduard Kohnert,
Wind- und Bäckerstraße-Ecke.

1 Wohnung, III.,
5 Zimmer, Kabinet und Zubehör, ev. 4 Zimmer zu vermiethen.
Katharinenstraße 3.

1 vollständig renov. Wohnung
von fünf Zimmern nebst Badeeinrichtung, 1. Etage, sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Adolf Leetz.**

Gerechtestr. 15
ist **eine Balkonwohnung**, 1. Etage, von 4 Zimmern, Badestube nebst Zubehör per sofort oder vom 1. April ab für 900 Mark zu vermiethen.
Gebr. Casper.

Neustädter Markt 11.
In der 1. Etage ist die **herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche für 650 Mark vom 1. 4. 98 zu vermiethen.
M. Kaliski. Elisabethstr.

Schillerstraße.
3. Etage, 4 Zimm., hell. Küche und Zubeh., v. 1. April zu verm. Zu erfr. Altstadt 27, II bei **G. Scheda.**

Wohnung
in **Mocker**, Schützstraße 3, besteh. aus 3 Zimmern, Zubehör n. Gärtchen, von sofort oder 1. April cr. zu vermiethen. **Casprowitz.**

Eine kl. Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruhige Miether zu vermiethen.
Culmerstraße Nr. 20, I.

Eine Wohnung,
1. Et., 3 Zimm., Alkoven mit Balkon, vom 1. April 1898 zu vermiethen
Brückenstraße 38.

Freundl. Pt.-Wohnung,
2 Zim., helle Küche u. Zubeh., sowie **1 einz. Zimmer** an eine Person sof. o. v. 1. April z. verm. Bäckerstraße 3.

I. Etage
Gersten- und Gerechtestraße-Ecke per 1. April zu verm. **H. Rausch.**

Mittelwohnung, Altstadt, 1 Treppe, per 1. April zu vermiethen. Zu erfrag. Gerberstr. 33., II.

2 gr. unmöbl. Zimmer
mit Burschengelaß vom 1. April zu vermiethen. Hohestraße 7.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.